

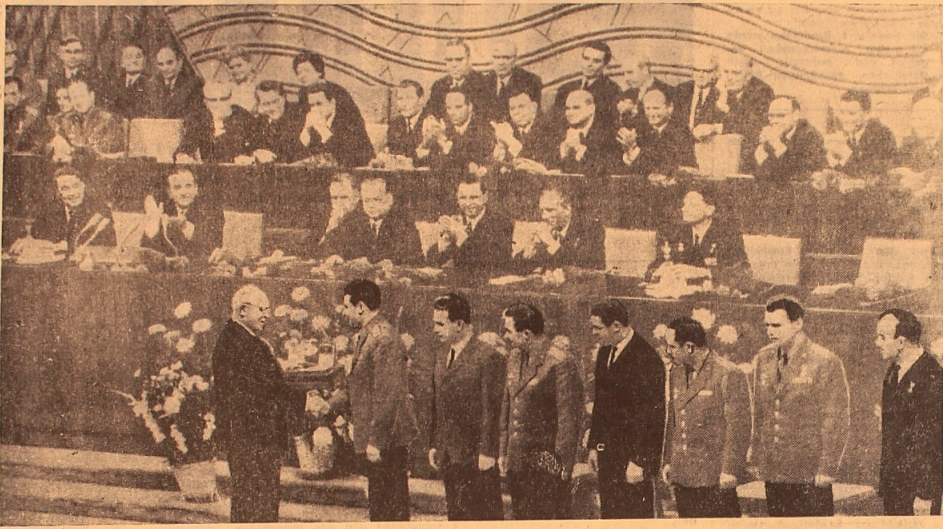
Frauntschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Freitag, 24. Oktober 1969
4. Jahrgang Nr. 213 (986)

Preis
3 Koppen

DAS GANZE LAND FEIERT DIE WELTRAUMKAPITÄNE



N. V. Podgorny händigt den Helden des Kosmos die hohen Auszeichnungen ein.

Foto: Bildfunk-TASS

Feierliche Kundgebung im Kongreßpalast

Kongreßpalast des Kreml. 22. Oktober.
Wieder wurde er Augenzeugen der Feier zur Ehrung der Besatzer des Kosmos — der Gelehrten, Konstrukteure, Ingenieure, Techniker, Arbeiter, der Kosmonauten. Die Heimat ist stolz auf sie, die den mehrjährigen Gruppenflug der Raumschiffe „Sojus-6“, „Sojus-7“ und „Sojus-8“ erfolgreich verwirklicht haben.
Über der Bühne — die Millionen Menschen des Erdballes bekannte Silhouette Wladimir Iljitsch Lenins, ihm dem großen Führer der Oktoberrevolution, widmen die Sowjetmenschen ihre Gedanken und Taten. An seinem Namen massen sich alle Ereignisse unserer Tage. Lenin haben auch unsere Heldenkosmonauten — die Kommunisten G. S. Schonin, V. N. Kubassow, A. W. Filjtschenko, W. N. Wolkow, V. W. Gorbalko, W. A. Schatalow und A. S. Jelissejew — ihre jüngste Heldentat gewidmet.
Unter dem Gewölbe des Palasts ertönt die erhabene Melodie von Glinkas „Sel gerührt“. Mit stürmischem Beifall werden die Leiter der Kommunistischen Partei und Sowjetregierung, die kühnen Kosmoserschließer von den Anwesenden empfangen.
Die Kundgebung der Werthigen der Hauptstadt wird vom Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU V. W. Grischin eröffnet. Das Wort wird dem Fliegerkosmonauten der UdSSR, Helden der Sowjetunion W. A. Schatalow — Kommandeur des ersten kosmischen Geschwaders — erteilt, der zum 2. Mal im Sternenzion war.
Auf der Tribüne — G. S. Schonin,

Kommandant des Raumschiffes „Sojus-6“.
Es spricht der Fliegerkosmonaut A. W. Filjtschenko, Kommandant der „Sojus-7“.
Das Wort wird dem Kosmonauten und Gelehrten, Helden der Sowjetunion A. S. Jelissejew erteilt, der zweimal das Weltall gesteuert hat. Auf der Tribüne — der hervorragende sowjetische Gelehrte, Akademienmitglied B. N. Petrow.
Die Reden der Aufrechten wurden wiederholt von Beifall unterbrochen.
Mit stürmischem Beifall empfangen die Teilnehmer der Kundgebung das Erscheinen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU L. I. Breschnew auf der Tribüne.
Es spricht das Mitglied des ZK der KPdSU, Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. V. Podgorny. Sich an die Eroberer des Kosmos wendend, sagt er:
Teure Kosmonauten!
Teure Freunde, Genossen!
Noch vor einigen Tagen wurde die Aufmerksamkeit der Sowjetmenschen, unserer Freunde im Ausland, Kommunistischen Partei und Sowjetregierung, die kühnen Kosmoserschließer von den Anwesenden empfangen.
Die Kundgebung der Werthigen der Hauptstadt wird vom Kandidaten des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU V. W. Grischin eröffnet. Das Wort wird dem Fliegerkosmonauten der UdSSR, Helden der Sowjetunion W. A. Schatalow — Kommandeur des ersten kosmischen Geschwaders — erteilt, der zum 2. Mal im Sternenzion war.
Auf der Tribüne — G. S. Schonin,

Tapferkeit und der Mut, die hohe Meisterschaft und Schulung der von der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung erteilten Fliegerkosmonauten offenbar, ihre Heldentat und ihr Sieg wurden auch vom Geist und Talent unserer hervorragenden Gelehrten und Konstrukteure, von den goldenen Händen und der schöpferischen Arbeit Zehntausender Ingenieure und Arbeiter vorbereitet.
Das Sowjetvolk ist über seine Heldensinne entzückt und stolz darauf, daß in der Geschichte der Entwicklung der vaterländischen Wissenschaft und Technik eine neue markante Seite erschienen ist. Besonders erfreulich und symbolisch ist es, daß diese Seite an der Schwelle des denkwürdigen Dalms — des 100. Geburtstags des großen Lenin — geschlossen wurde.
Die vollbrachte Heldentat hat Verdienst hoch einschätzend, wurde, wie der Generalsekretär des ZK der KPdSU Genosse L. I. Breschnew schon berichtete, den Genossen Schonin Georgi Stepanowitsch, Kubassow Valeri Nikolajewitsch, Filjtschenko Anatoli Wassiljewitsch, Wolkow Wladislaw Nikolajewitsch, Gorbalko Wiktor Wassiljewitsch vom Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR laut der Erlasse vom 22. Oktober 1969 für die erfolgreiche Verwirklichung des Gruppenfluges der Raumschiffe „Sojus-6“, „Sojus-7“ und „Sojus-8“ und für die dabei bekundeten Tapferkeit und Heldentat der Titel „Held der Sowjetunion“ mit Einhängung des Leninordens und der Medaille „Goldener Stern“ sowie der Titel „Fliegerkosmonaut der UdSSR“ verliehen.
Die Helden der Sowjetunion, Fliegerkosmonauten der UdSSR, Ge-

nossen Schatalow Wladimir Alexandrowitsch, Jelissejew Alexei Stanislawowitsch werden mit der zweiten Medaille „Goldener Stern“ ausgezeichnet.
Im Saal erschallt stürmischer Beifall.
„Erlaubt mir, unsere teuren Helden“, fährt N. V. Podgorny fort, „Euch von ganzem Herzen zur erfolgreichen Ausführung der Aufgabe der Heimat, zu den hohen Auszeichnungen des Sowjetstaates zu gratulieren und Euch die Leninorden, die Abzeichen des Helden der Sowjetunion — die Medaillen „Goldener Stern“ und die Brustabzeichen des Fliegerkosmonauten der UdSSR — einzuhändigen.“
Der Vorsitzende des Präsidiums des Obersten Sowjets N. V. Podgorny händigt den Helden unter stürmischem Beifall aller Anwesenden die Auszeichnungen ein und wünscht den Sternenträger „neue Erfolge zum Wohl unserer Heimat.“
Im Saal erschallen Rufe:
Ruhm dem Sowjetvolk!
Ruhm der Partei Lenins!
Ruhm den sowjetischen Gelehrten!
Ruhm den Heldenkosmonauten!
Nach Einhängung der Auszeichnungen gratulierte N. V. Podgorny nochmals herzlich den Heldenkosmonauten und wünschte ihnen Glück, Gesundheit und neue schöpferische Erfolge zum Wohl unseres riesigen Vaterlandes.
Die Kundgebung im Kongreßpalast des Kreml wird für geschlossenen Kosmonauten zu berichten. Die Hymne der Sowjetunion, und wieder erschallen Ovationen — den neuen Helden, den Bewingerten des Alls zu Ehren.
(TASS)

Rede des Genossen L. I. BRESCHNEW

Teure Genossen, Freunde!
Heute empfangt und ehrt das Sowjetvolk den größten Trupp der sowjetischen Kosmonauten, die in den Weltallweiten gewesen sind. Zum ersten Mal in der Geschichte wurde ein gemeinsamer Gruppenflug von drei Raumschiffen verwirklicht. Zum ersten Mal stiegen sieben Kosmonauten mit den Raumschiffen „Sojus-6“, „Sojus-7“ und „Sojus-8“ in den Kosmos auf. Sie haben den Auftrag der Heimat erfolgreich erfüllt.
Wir begrüßen aufs wärmste die kühnen und treuen Söhne der Partei und des Volkes — die Kommunisten Wladimir Alexandrowitsch Schatalow, Georgi Stepanowitsch Schonin, Valeri Nikolajewitsch Kubassow, Anatoli Wassiljewitsch Filjtschenko, Wladislaw Nikolajewitsch Wolkow, Wiktor Wassiljewitsch Gorbalko, Alexei Stanislawowitsch Jelissejew. Das ganze Sowjetvolk begrüßt und beglückwünscht die Helden zu dem neuen hervorragenden Sieg.
In die Chronik der Erschließung des Kosmos ist noch eine markante Seite eingeschrieben worden. Die sowjetischen Gelehrten geben ihrer Befriedigung darüber Ausdruck, daß im Laufe des Fluges der Raumschiffgruppe moderner kosmischer Test erprobt, ein schwieriger Komplex wissenschaftlicher Forschungen erfüllt wurde, wobei man vielfältige und wertvolle Resultate erzielte. Für ihre Bearbeitung und Verallgemeinerung ist ein großer Teil nötig. Jedoch kann man jetzt mit voller Begründung sagen, daß in der Entwicklung der Wissenschaft und Technik ein wichtiger Schritt getan wurde.
Der Gruppenflug der Raumschiffe ist sorgfältig vorbereitet und erfolgreich verwirklicht worden. Es ist wichtig, hervorzuheben, daß alle Raumschiffe mit hoher Genauigkeit auf die Umlaufbahn gebracht wurden.
Während des Fluges wurde zwischen ihnen eine zuverlässige Funkverbindung hergestellt, alle Bordsysteme arbeiteten normal. Alle Kosmonauten fühlen sich wohl. Die geplanten wissenschaftlich-technischen Forschungen im erdnahen kosmischen Raum wurden erfolgreich durchgeführt und die genaue Landung der Raumschiffe im vorgegebenen Rayon auf dem Territorium der Sowjetunion gesichert.
Im Laufe von sieben Tagen verfolgte die ganze Welt mit ungeschwächter Aufmerksamkeit dieses hervorragende Experiment. Mit berechtigtem Stolz und innerer Bewegung lauchten die Sowjetmenschen auf den Nachhauseflug der Raumschiffe. Die kühnen Bewingerten des Kosmos. Das Sowjetvolk, unsere Heimat waren die ganze Zeit mit Euch, teure Freunde!

Die von den Kommunistischen Partei erzeugten sowjetischen Kosmonauten sind ein hervorragendes Gruppenmitglied der Menschheit. Das ist ein fest geschlossenes Kollektiv von Freunden und Gleichgesinnten, sie waren eine eigenartige kommunistische Parteilinie im Kosmos, stellten ein Teilchen der großen Partei Lenins dar. Das Volk ehrt seine Helden, solche Menschen sind sein Ruhm und Stolz.
Genossen! Heute zollt die ganze Welt hier nicht nur dem Mut der sowjetischen Kosmonauten, sondern auch dem Tribut, sondern auch dem Erfolg unserer Wissenschaft, Technik, Industrie, dem Arbeitseifer der Sowjetmenschen. Und in der Tat, der gemeinsame Flug dreier sowjetischer Raumschiffe mit sieben Kosmonauten an Bord — das ist nicht nur ein Kennzeichen eines hohen Niveaus des wissenschaftlich-technischen Gedankens, sondern auch der großen Möglichkeiten unserer Industrie, ihrer gewachsenen Macht. Der Start dreier Raumschiffe, der mit großer Präzision in gleichen Abständen verwirklicht wurde, die exakte Lenkung der Raumschiffe, die mit den Bodenobjekten zu einem einheitlichen System verbunden waren, die ausgezeichnete Landung stellen ein glänzendes Muster an Organisation und gut eingespielter Arbeit von Tausenden und aber Tausenden Menschen dar.
Die Erfolge unseres Landes im Kosmos werden durch die Bemühungen der sowjetischen Werktätigen der Erde gewährleistet. Der beispiellose Flug einer ganzen Formation von Raumschiffen ist möglich geworden dank der besetzten Arbeit, Energie, dem schöpferischen Wagemut der Gelehrten, Konstrukteure, Arbeiter — all jene, die diese prächtigen Flug vorbereitet und verwirklicht haben. Innewir heute die Helden, die mutigen Bewingerten des Kosmos, ehren, zollen wir den Tribut tiefer Achtung dem Sowjetmenschen, dem schöpferischen, schaffenden Menschen.
In unseren kosmischen Siegen zeigen sich anschaulich der schöpferische Gedanke, das unerschöpfliche technische Genie unserer Gelehrten, Konstrukteure und Ingenieure. Ehre und Lob ihnen, den Schöpfern vollkommener Kosmos- und Apparate. Den Bannerträgern des wissenschaftlich-technischen Fortschritts!
In den hervorragenden Errungenschaften der sowjetischen Kosmoswissenschaft und Technik sind die Bemühungen und das hohe beruflich-technische Können der sowjetischen Wissenschaftler, die hervorragenden Vertreter unserer heroischen Arbeiterklasse verkörpert. Sie sind es, die das Metall für die prächtigen Himmelschiffe hergestellt, komplizierte unikal Apparate geschaffen, die Spuln und gigantische kosmische Raketen montiert haben. Vielen Dank ihnen für die angespannte, schöpferische Arbeit!

Unser Land verfügt über ein breites kosmisches Programm, das auf lange Jahre berechnet ist. Wir gehen unseren Weg, gehen ihn konsequent und zielstrebig. Die sowjetische Kosmonautik löst immer schwierigere Aufgaben. Vom ersten Sputnik, vom historischen Flug des Pioniers der Kosmoserschließung Jurij Alexejewitsch Gagarin, vom Austritt des Menschen in den Weltraum sind wir jetzt dicht an eine neue Etappe der kosmischen Forschungen herangekommen. Unser Weg der Weltraumerschließung ist ein Weg der Lösung grundlegender, fundamentaler Aufgaben, der Basisprobleme der Wissenschaft und Technik. Die vaterländischen Raumschiffe sind Schiefer der Wissenschaft; sie starten in den Kosmos, um die sowjetische wissenschaftlicher und technischer Experimente. Die sowjetischen Kosmonauten sind hochqualifizierte Forscher, Wissenschaftler und Ingenieure, die ausgezeichnete, die vollkommenste Kosmoserschließung sind ein Vortrupp der vieltausendköpfigen Armee der Weltraumerschließung, die den Interessen der Wissenschaft, der Heimat, des Volkes dient.
Die sieben Kosmonauten, die eben einen hervorragenden Gruppenflug vollbracht haben — das ist ein fest geschlossenes Kollektiv von Freunden und Gleichgesinnten, sie waren eine eigenartige kommunistische Parteilinie im Kosmos, stellten ein Teilchen der großen Partei Lenins dar. Das Volk ehrt seine Helden, solche Menschen sind sein Ruhm und Stolz.
Genossen! Heute zollt die ganze Welt hier nicht nur dem Mut der sowjetischen Kosmonauten, sondern auch dem Tribut, sondern auch dem Erfolg unserer Wissenschaft, Technik, Industrie, dem Arbeitseifer der Sowjetmenschen. Und in der Tat, der gemeinsame Flug dreier sowjetischer Raumschiffe mit sieben Kosmonauten an Bord — das ist nicht nur ein Kennzeichen eines hohen Niveaus des wissenschaftlich-technischen Gedankens, sondern auch der großen Möglichkeiten unserer Industrie, ihrer gewachsenen Macht. Der Start dreier Raumschiffe, der mit großer Präzision in gleichen Abständen verwirklicht wurde, die exakte Lenkung der Raumschiffe, die mit den Bodenobjekten zu einem einheitlichen System verbunden waren, die ausgezeichnete Landung stellen ein glänzendes Muster an Organisation und gut eingespielter Arbeit von Tausenden und aber Tausenden Menschen dar.
Die Erfolge unseres Landes im Kosmos werden durch die Bemühungen der sowjetischen Werktätigen der Erde gewährleistet. Der beispiellose Flug einer ganzen Formation von Raumschiffen ist möglich geworden dank der besetzten Arbeit, Energie, dem schöpferischen Wagemut der Gelehrten, Konstrukteure, Arbeiter — all jene, die diese prächtigen Flug vorbereitet und verwirklicht haben. Innewir heute die Helden, die mutigen Bewingerten des Kosmos, ehren, zollen wir den Tribut tiefer Achtung dem Sowjetmenschen, dem schöpferischen, schaffenden Menschen.
In unseren kosmischen Siegen zeigen sich anschaulich der schöpferische Gedanke, das unerschöpfliche technische Genie unserer Gelehrten, Konstrukteure und Ingenieure. Ehre und Lob ihnen, den Schöpfern vollkommener Kosmos- und Apparate. Den Bannerträgern des wissenschaftlich-technischen Fortschritts!
In den hervorragenden Errungenschaften der sowjetischen Kosmoswissenschaft und Technik sind die Bemühungen und das hohe beruflich-technische Können der sowjetischen Wissenschaftler, die hervorragenden Vertreter unserer heroischen Arbeiterklasse verkörpert. Sie sind es, die das Metall für die prächtigen Himmelschiffe hergestellt, komplizierte unikal Apparate geschaffen, die Spuln und gigantische kosmische Raketen montiert haben. Vielen Dank ihnen für die angespannte, schöpferische Arbeit!

Unser Land verfügt über ein breites kosmisches Programm, das auf lange Jahre berechnet ist. Wir gehen unseren Weg, gehen ihn konsequent und zielstrebig. Die sowjetische Kosmonautik löst immer schwierigere Aufgaben. Vom ersten Sputnik, vom historischen Flug des Pioniers der Kosmoserschließung Jurij Alexejewitsch Gagarin, vom Austritt des Menschen in den Weltraum sind wir jetzt dicht an eine neue Etappe der kosmischen Forschungen herangekommen. Unser Weg der Weltraumerschließung ist ein Weg der Lösung grundlegender, fundamentaler Aufgaben, der Basisprobleme der Wissenschaft und Technik. Die vaterländischen Raumschiffe sind Schiefer der Wissenschaft; sie starten in den Kosmos, um die sowjetische wissenschaftlicher und technischer Experimente. Die sowjetischen Kosmonauten sind hochqualifizierte Forscher, Wissenschaftler und Ingenieure, die ausgezeichnete, die vollkommenste Kosmoserschließung sind ein Vortrupp der vieltausendköpfigen Armee der Weltraumerschließung, die den Interessen der Wissenschaft, der Heimat, des Volkes dient.
Die sieben Kosmonauten, die eben einen hervorragenden Gruppenflug vollbracht haben — das ist ein fest geschlossenes Kollektiv von Freunden und Gleichgesinnten, sie waren eine eigenartige kommunistische Parteilinie im Kosmos, stellten ein Teilchen der großen Partei Lenins dar. Das Volk ehrt seine Helden, solche Menschen sind sein Ruhm und Stolz.
Genossen! Heute zollt die ganze Welt hier nicht nur dem Mut der sowjetischen Kosmonauten, sondern auch dem Tribut, sondern auch dem Erfolg unserer Wissenschaft, Technik, Industrie, dem Arbeitseifer der Sowjetmenschen. Und in der Tat, der gemeinsame Flug dreier sowjetischer Raumschiffe mit sieben Kosmonauten an Bord — das ist nicht nur ein Kennzeichen eines hohen Niveaus des wissenschaftlich-technischen Gedankens, sondern auch der großen Möglichkeiten unserer Industrie, ihrer gewachsenen Macht. Der Start dreier Raumschiffe, der mit großer Präzision in gleichen Abständen verwirklicht wurde, die exakte Lenkung der Raumschiffe, die mit den Bodenobjekten zu einem einheitlichen System verbunden waren, die ausgezeichnete Landung stellen ein glänzendes Muster an Organisation und gut eingespielter Arbeit von Tausenden und aber Tausenden Menschen dar.
Die Erfolge unseres Landes im Kosmos werden durch die Bemühungen der sowjetischen Werktätigen der Erde gewährleistet. Der beispiellose Flug einer ganzen Formation von Raumschiffen ist möglich geworden dank der besetzten Arbeit, Energie, dem schöpferischen Wagemut der Gelehrten, Konstrukteure, Arbeiter — all jene, die diese prächtigen Flug vorbereitet und verwirklicht haben. Innewir heute die Helden, die mutigen Bewingerten des Kosmos, ehren, zollen wir den Tribut tiefer Achtung dem Sowjetmenschen, dem schöpferischen, schaffenden Menschen.
In unseren kosmischen Siegen zeigen sich anschaulich der schöpferische Gedanke, das unerschöpfliche technische Genie unserer Gelehrten, Konstrukteure und Ingenieure. Ehre und Lob ihnen, den Schöpfern vollkommener Kosmos- und Apparate. Den Bannerträgern des wissenschaftlich-technischen Fortschritts!
In den hervorragenden Errungenschaften der sowjetischen Kosmoswissenschaft und Technik sind die Bemühungen und das hohe beruflich-technische Können der sowjetischen Wissenschaftler, die hervorragenden Vertreter unserer heroischen Arbeiterklasse verkörpert. Sie sind es, die das Metall für die prächtigen Himmelschiffe hergestellt, komplizierte unikal Apparate geschaffen, die Spuln und gigantische kosmische Raketen montiert haben. Vielen Dank ihnen für die angespannte, schöpferische Arbeit!

Unser Land verfügt über ein breites kosmisches Programm, das auf lange Jahre berechnet ist. Wir gehen unseren Weg, gehen ihn konsequent und zielstrebig. Die sowjetische Kosmonautik löst immer schwierigere Aufgaben. Vom ersten Sputnik, vom historischen Flug des Pioniers der Kosmoserschließung Jurij Alexejewitsch Gagarin, vom Austritt des Menschen in den Weltraum sind wir jetzt dicht an eine neue Etappe der kosmischen Forschungen herangekommen. Unser Weg der Weltraumerschließung ist ein Weg der Lösung grundlegender, fundamentaler Aufgaben, der Basisprobleme der Wissenschaft und Technik. Die vaterländischen Raumschiffe sind Schiefer der Wissenschaft; sie starten in den Kosmos, um die sowjetische wissenschaftlicher und technischer Experimente. Die sowjetischen Kosmonauten sind hochqualifizierte Forscher, Wissenschaftler und Ingenieure, die ausgezeichnete, die vollkommenste Kosmoserschließung sind ein Vortrupp der vieltausendköpfigen Armee der Weltraumerschließung, die den Interessen der Wissenschaft, der Heimat, des Volkes dient.
Die sieben Kosmonauten, die eben einen hervorragenden Gruppenflug vollbracht haben — das ist ein fest geschlossenes Kollektiv von Freunden und Gleichgesinnten, sie waren eine eigenartige kommunistische Parteilinie im Kosmos, stellten ein Teilchen der großen Partei Lenins dar. Das Volk ehrt seine Helden, solche Menschen sind sein Ruhm und Stolz.
Genossen! Heute zollt die ganze Welt hier nicht nur dem Mut der sowjetischen Kosmonauten, sondern auch dem Tribut, sondern auch dem Erfolg unserer Wissenschaft, Technik, Industrie, dem Arbeitseifer der Sowjetmenschen. Und in der Tat, der gemeinsame Flug dreier sowjetischer Raumschiffe mit sieben Kosmonauten an Bord — das ist nicht nur ein Kennzeichen eines hohen Niveaus des wissenschaftlich-technischen Gedankens, sondern auch der großen Möglichkeiten unserer Industrie, ihrer gewachsenen Macht. Der Start dreier Raumschiffe, der mit großer Präzision in gleichen Abständen verwirklicht wurde, die exakte Lenkung der Raumschiffe, die mit den Bodenobjekten zu einem einheitlichen System verbunden waren, die ausgezeichnete Landung stellen ein glänzendes Muster an Organisation und gut eingespielter Arbeit von Tausenden und aber Tausenden Menschen dar.
Die Erfolge unseres Landes im Kosmos werden durch die Bemühungen der sowjetischen Werktätigen der Erde gewährleistet. Der beispiellose Flug einer ganzen Formation von Raumschiffen ist möglich geworden dank der besetzten Arbeit, Energie, dem schöpferischen Wagemut der Gelehrten, Konstrukteure, Arbeiter — all jene, die diese prächtigen Flug vorbereitet und verwirklicht haben. Innewir heute die Helden, die mutigen Bewingerten des Kosmos, ehren, zollen wir den Tribut tiefer Achtung dem Sowjetmenschen, dem schöpferischen, schaffenden Menschen.
In unseren kosmischen Siegen zeigen sich anschaulich der schöpferische Gedanke, das unerschöpfliche technische Genie unserer Gelehrten, Konstrukteure und Ingenieure. Ehre und Lob ihnen, den Schöpfern vollkommener Kosmos- und Apparate. Den Bannerträgern des wissenschaftlich-technischen Fortschritts!
In den hervorragenden Errungenschaften der sowjetischen Kosmoswissenschaft und Technik sind die Bemühungen und das hohe beruflich-technische Können der sowjetischen Wissenschaftler, die hervorragenden Vertreter unserer heroischen Arbeiterklasse verkörpert. Sie sind es, die das Metall für die prächtigen Himmelschiffe hergestellt, komplizierte unikal Apparate geschaffen, die Spuln und gigantische kosmische Raketen montiert haben. Vielen Dank ihnen für die angespannte, schöpferische Arbeit!

Rede des Genossen W. A. SCHATALOW

Teure Genossen und Freunde!
Ich bin glücklich, dem Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, der Sowjetregierung, dem gesamten Sowjetvolk zu melden, daß der Gruppenflug der drei bemanneten Raumschiffe erfolgreich vollendet, sein Programm voll und ganz erfüllt ist.
Erlaubt mir, im Namen der Fliegerkosmonauten, die diesen Flug vollbracht haben, der geliebten Partei, der Regierung, dem Sowjetvolk für das uns erwiesene hohe Vertrauen zu danken. Für mich und Alexei Jelissejew ist das eine besondere Freude — denn wir wurden im Verlaufe eines Jahres das zweite Mal in einer so hohen Ehre zitiert.
Das sowjetische Programm der Erforschung des Weltraums wird konsequent und planmäßig erfüllt. Der Gruppenflug der Raumschiffe „Sojus“

ist eine neue Errungenschaft in der Erforschung und Erschließung des Weltraums. Mit diesem Flug wurde ein wichtiger Schritt in der weiteren Vervollkommnung der Systeme der Raumschiffe und der Methoden ihrer Lenkung gemacht. Zum ersten Mal wurde ein kosmisches Experiment verwirklicht, daß eine außerordentlich exakte Organisation, übereinstimmende Arbeit dreier Besatzungen, aller Bodenzentren und Dienste, eines vieltausendköpfigen Kollektivs von Fachleuten erforderte.
Die Besatzungen aller Weltraumschiffe haben sich mehrere Tage im Weltraum befunden und eine ganze Reihe wichtiger wissenschaftlich-technischer Aufgaben erfüllt: komplexe Forschungen im erdnahen Weltraum nach einem breiten Programm durchgeführt; die Zusammenwirkung dreier Raumschiffe und Lenkung des Gruppenfluges durchge-

arbeitet, Geräte und Mittel, die für eine autonome Navigation nötig sind, getestet.
Im Manövrierungsprozeß näherten sich die Raumschiffe einander, die Mannschaften führten gegenseitige Beobachtungen, Fotografieren und Filmen durch, um die Schärfe der Objekte auf verschiedenen Entfernungen zu bestimmen.
Es wurde die Möglichkeit des Austausches von Informationen mit Hilfe von Lichtindizes und visuellen optischen Mitteln erforscht.
Es war ein großer Umfang interessanter Forschungen für alle Besatzungen vorgesehen. Eines dieser experimentellen kosmischen Experimente war das Schweißen von Metallen im Raumschiff „Sojus-6“.
Ich freue mich, als Kommandeur der Gruppe der Raumschiffe melden zu können, daß die organisierte Arbeit aller Dienste der Sicherung

des Fluges zur Erfüllung der uns gestellten Aufgaben bestens verlief. Die Besatzungen aller Raumschiffe hatten alle Hände voll zu tun.
Wir hoffen, daß das erhaltene Material der wissenschaftlich-technischen Forschungen und Experimente bei der Lösung von Aufgaben der Volkswirtschaft von Nutzen sein wird. Erlauben Sie mir, Ihnen über die persönlichen Eindrücke vom Flug der Weltraumschiffe, über die Arbeit der Kosmonauten zu berichten. Die Raumschiffe sind sich nach dem anderen punktförmig zu der einprogrammierten Zeit auf die erdnahen Umlaufbahnen gekommen. Angenehm und erheben waren die Minuten, als unsere Raumschiffe sich auf kleine Entfernung näherten und wir gegenseitige Funkverbindung herstellten, Grüße austauschten.
Durch ein einheitliches Ziel und gegenseitiges Verständnis vereint, arbeiteten die Besatzungen der Raumschiffe mit Entschlossenheit, indem sie einander mit Rat und Scherz unterstützten und halfen. Bei der Durchführung irgendeines Experiments

tauschen wir Meinungen aus, freuten uns, wenn der Kosmos die Bemühungen der Mannschaften war gut. Mir und Alexei Jelissejew waren die Weltraumverhältnisse schon bekannt. Wir stießen auf nichts Unerwartetes. Die Erfahrungen, die wir im Januar dieses Jahres bekamen, ermöglichten es uns, das komplizierte Programm der autonomen Manövrierung des Raumschiffes „Sojus-8“ ruhig und sicher zu erfüllen.
Die Raumschiffe „Sojus“ haben im Flug erneut hohe Eigenschaften gezeigt. Die Apparatur und alle ihre Systeme haben normal gearbeitet. Diese Raumschiffe sind eine ausgezeichnete Errungenschaft unserer Wissenschaft und unsere Ingenieurgedankens, ein Werk der geschickten Hände unserer ruhmreichen Werktätigen.
Erlauben Sie mir, im Namen der Teilnehmer des kosmischen Gruppenfluges den Gelehrten, Konstrukteuren, Ingenieuren, Technikern und Arbeitern, die die erschlüssigen Raumschiffe „Sojus“ geschaffen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Während unserer Weltraumfahrt führten wir die hohe Fürsorge und Aufmerksamkeit der Partei, der Regierung, des gesamten Sowjetvolkes. Wir waren tief gerührt von der herzlichen Begrüßung Leonid Iljitsch Breschnews, Nikita Wiktorowitsch Podgornys und Alexei Nikolajewitsch Kossygnys, von ihrem väterlichen Geleitwort und ihren Ermutigungen. Das alles verzeihliche unsere Kräfte, die wir wollten möglichst viel und besser vollbringen.
Es gibt kein größeres Glück, als sich als Sohn der großen Sowjetfamilie der Völker, die den Kommunismus aufbauen, als Sohn der großen Partei Lenins — der Bannerträgerin der vorgeschrittenen Ideen der Gegenwart — zu fühlen.
Alle Besatzungen der Raumschiffe „Sojus“, die sich am Flug beteiligten, sind stolz auf die hohen Leistungen der Mitglieder der ruhmreichen Kommunistischen Partei der Sowjetunion.
Die Gestalt des teuren Iljitsch, des Begründers unserer Partei, sein Ver-

mächtnis waren in unseren Herzen, in allen unseren Taten. Als wir diesen Flug begannen, haben wir beschlossen, ihn dem denkwürdigen Ereignis zu widmen, zu dem sich unser ganzes Land und die ganze Welt vereint haben. Das ist der Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins.
Und jetzt ist es eine Freude zu wissen, daß die verantwortliche Aufgabe der Partei und Regierung mit Erfolg erfüllt ist.
Nochmals herzlichsten Dank für das hohe Vertrauen der Partei, die Verantwortung für den warmen Empfang!
Erlauben Sie mir, im Namen aller Kosmonauten, Teilnehmer des Gruppenfluges, unser Volk und unsere Partei zu versichern, daß wir neue Aufgaben des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung zur weiteren Erschließung des Alls in Ehren erfüllen werden.
Es lebe unsere große Sowjetheimat!
Ruhm der Kommunistischen Partei der Sowjetunion!

[Schluß 5.]

DAS GANZE LAND FEIERT DIE WELTRAUMKAPITANE

Schluß der Rede des Genossen L. I. Breshnew

(Anfang S. 1)

Dieser historischen Weg erschloß die Große Oktoberrevolution, deren 52. Jahrestag das Sowjetland in einigen Tagen begehen wird. Auf diesem Weg schritten wir sicher unter dem Banner Lenins, unter der Führung der Leninischen Partei.

Der Begründer der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates fräunte leidenschaftlich von der Zeit, die das Land der Sowjets in der vordersten Linie der Weltwissenschaft und -technik stehen wird. Die große Kraft seiner Ideen erleuchtete die Entwicklungsweg und veränderlichen Wissenschaft und Technik.

Dadurch, daß der Sozialismus die Errungenschaften der Weltkultur zum Wohle der Werktätigen anwandte, tritt er als ein mächtiger Beschleuniger des sozialen und wissenschaftlichen Fortschritts auf. Als der Höchsttyp der gesellschaftlichen Organisation eröffnete der So-

zialismus unbegrenzte Möglichkeiten zum Aufschwung der Wirtschaft und Kultur, zum Erblühen der schöpferischen Kräfte des Volkes. Im Sozialismus wurde erstmalig in der Geschichte ein wirklich enges und ernstliches Bündnis von Arbeit und Wissenschaft verwirklicht.

Das Sowjetvolk, die Völker der sozialistischen Länder, die ganze fortschrittliche Menschheit gehen dem dankwürdigen Dalin — dem 100. Geburtstag Wladimir Iljitsch Lenins — entgegen. Das Lenin-Jubiläum bewirkt einen riesigen Aufschwung der politischen und Arbeitsaktivität der Massen. Wo immer der Sowjetmensch gegenwärtig seinen Mann auch steht — an der Werkbank oder im wissenschaftlichen Laboratorium, im Kolchosfeld oder im Schacht, auf der Erde oder im Kosmos — überall steht er in Ehren und mit dem Leninschen Arbeitswacht und ist bestrebt, dieses allgemeine Volkfest würdig zu begehen. Auch die mutigen Siedler der sowjetischen

Kosmonauten hat ihren großartigen Flug dem 100. Geburtstag des großen Lenins gewidmet.

Genossen! Es ist mir eine Freude, Euch mitzuteilen, daß das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, die bekannte Tapferkeit und Kühnheit den mutigen Kosmonauten Gerasim Stepanowitsch Schonnin, Valeri Nikolajewitsch Kubassow, Anatoli Wladimirowitsch Filipitschenko, Wladimir Alexandrowitsch und Jewgeni Jewgenjewitsch Gorbato den Titel „Held der Sowjetunion“ unter Einhängung des Leninordens und der Medaille „Goldener Stern“ verliehen hat. Euch allen, Genossen, ist der Titel „Flieger-Kosmonaut der UdSSR“ zugesprochen worden. Laßt Euch das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR sind die Helden der Sowjetunion, die Genossen Schonnin, Wladimir Alexandrowitsch und Jewgeni Alexajewitsch Gorbato, die beiden Medaille „Goldener Stern“ ausgezeichnet worden, im Namen des Zentralkomitees der

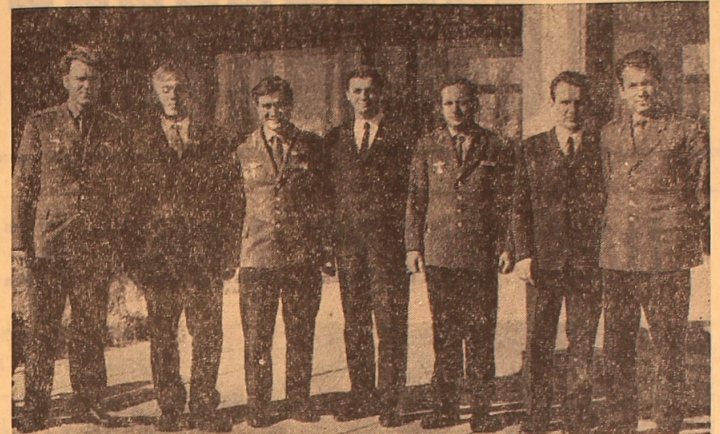
Kommunistischen Partei, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, des Ministerrats der UdSSR, im Namen der Werktätigen unserer Heimat gratuliere ich Euch, teure Genossen Kosmonauten, herzlich zur erfolgreichen Ausführung des Auftrags der Heimat in der Erschließung des kosmischen Raums, zu den verdienten hohen Auszeichnungen. Gestaltet mir, Euch und Euren Familien Glück und Gesundheit, neue Arbeitsfolge zum Wohle der großen Heimat zu wünschen!

Es lebe das mächtige Sowjetvolk, das Schöpfervolk!

Ruhm den mutigen Bewingern des Kosmos!

Unter der Führung der Kommunistischen Partei — der Partei des großen Lenins — vorwärts zu neuen Siegen des Kommunismus!

Die Rede L. I. Breshnews wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört und mehrmals durch stürmischen, anhaltenden Beifall unterbrochen.



Sieben sowjetische Flieger-Kosmonauten nach dem Abschluß des Formationsfluges der „Sojus“-Raumschiffe auf dem Kosmodrom Baikonur.

UNSER BILD: Oberst W. A. Schatalow, A. S. Jelisseejew, Oberst A. W. Filipitschenko, W. N. Wolkow, Oberst V. W. Gorbato, V. N. Kubassow und Oberst G. S. Schonnin.

Foto: W. Tscheredinzew (TASS)

Rede des Genossen G. S. Schonnin

Teure Genossen!

Diese Tage, das Jahr der Lenin-Wacht, wurde durch große Errungenschaften unseres Landes in der Erschließung des Weltraums gewürdigt. Dieser Tage wurde die Welt Zeuge eines neuen Experimentes im Weltraum. Erstmals wurde eine Gruppe bemannter Raumschiffe auf der Erdumlaufbahn gebracht.

Mir und Valeri Kubassow wurde die große Ehre zuteil, als erste diesen beispiellosen Flug zu beginnen.

Mit dem Raumschiff „Sojus-6“ wurde ein großes Programm wissenschaftlich-technischer und medizinisch-biologischer Forschungen erfüllt. Unsere Besatzung führte die komplexe Prüfung von Bordsystemen vollkommener Konstruktion des kosmischen Raketenkomplexes „Sojus“ durch, arbeitete die Elemente der autonomen Navigation des Schiffs und der Annäherung mit den Raumschiffen „Sojus-7“ und „Sojus-8“ durch. Es wurden wissenschaftliche Beobachtungen und Aufnahmen geologisch-geographischer Objekte der Erde, Erforschungen ihrer Atmosphäre durchgeführt.

Während des Fluges wurde es uns zuteil, in der Rolle der ersten kosmischen Schweißarbeiter, in

den Verhältnissen des Vakuums und der Schwerelosigkeit wurden mit Hilfe einer unikatalen Apparatur verschiedene Methoden des Metallschweißens erprobt.

Darüber, was für Schweißarbeiten geworden sind, haben Fachleute zu urteilen. Jedoch scheint es mir, daß das Metallschweißen im All nicht weniger wichtig werden kann als auf der Erde. Es wird unbedingt beim Bau und bei der Reparatur kosmischer Stationen und Raumschiffe nötig sein.

Auf der Umlaufbahn hörten Valeri Kubassow und ich mit großer Erregung die Mitteilungen über den erfolgreichen Start der Raumschiffe „Sojus-7“ und „Sojus-8“ und freuten uns, daß alle Elemente des Fluges streng laut Programm erfüllt werden. Den stärksten Eindruck machte auf die Begegnung mit den Raumschiffen auf der Umlaufbahn. Das war ein unvergleichliches Bild.

Es war, als hätten sich im weiten Weltall drei Teilchen unserer Heimat getroffen. Jetzt waren wir unserer sieben Kosmonauten. In solch einem Kollaborat arbeitete es sich besser und schließ es sich sogar ruhiger.

Während der Annäherung veränderten sich die leuchtenden

Punkte allmählich in Raumschiffe, die Details ihrer Konstruktionen wurden sichtbar. Mit unserem Raumschiff manövriert, näherten wir uns bis auf eine kleine Entfernung der „Sojus-7“ und „Sojus-8“ und beobachteten sie.

Der Flug bestätigte erneut, daß das Raumschiff „Sojus“ ein guter perspektivischer, kosmischer Flugapparat mit vielseitiger Bestimmung ist. In ihm sind alle Bedingungen für fruchtbringende wissenschaftliche Forschungsarbeit und Erholung gewährleistet. Seine Ausrüstung gewährleistet die Möglichkeit des autonomen Fluges, selbständige Steuerung ohne Teilnahme des irdischen Kommando-Maßkomplexes. Die Systeme des Raumschiffes ermöglichen weitgehendes Manövrieren im Weltraum, die Annäherung mit anderen kosmischen Apparaten.

Während des flabstigen sahen wir weder Städte noch andere Ortschaften, weil die Erde dicht von Wolken verhüllt war. Das Wetter komplizierte die Arbeit des Suchtrupps.

Die Landung war sehr weich. Charakteristisch ist, daß wir den eigentlichen Augenblick der Berührung mit der Erde nicht einmal spürten. Wir landeten im vorgegebenen Gebiet

— 180 Kilometer von Karaganda, unweit des Sowchos „Pshewalski“, auf ebener Steppe, auf der von Regen und Schnee durchdrännten heimlichen Erde.

Am Ort der Landung erwarteten uns schon Vertreter des Suchtrupps und Freunde.

Von den örtlichen Bewohnern empfingen uns als erste die ungeschulten Kinder. Sie unterbrachen den Unterricht und kamen von der Schule zum Raumschiff gerannt. Von allen Seiten eilten Menschen zu uns. Es war ein warmer und freudiger Empfang.

Herzlichen Dank dem Leninischen Zentralkomitee unserer Partei, der Sowjetregierung und dem ganzen Sowjetvolk für das hohe Vertrauen, das uns zuteil wurde, — an diesem Raumflug teilzunehmen, — für den warmen Empfang auf der heimlichen Erde!

Die Sorge der Kommunistischen Partei, der Sowjetregierung, des ganzen Sowjetvolkes spürten wir auch dort, in den Weiten des Alls. Sie verlieh uns Sowjetkosmonauten neue Kräfte, ruft uns zu neuen Taten zum Ruhm unserer großen sozialistischen Heimat.

Es lebe das Sowjetvolk — das Schöpfervolk!

Ruhm der Kommunistischen Partei der Sowjetunion — dem Inspirator und Organisator aller unserer Siege!

Rede des Genossen B. N. Petrow

Teure Genossen!

Es scheint, noch nicht lang her zu sein, daß wir den ersten Menschen, der die Sternenreise betreten hatte — Jurij Alexejewitsch Gagarin — empfingen haben. Heute begrüßen wir auf wärmste eine ganze kosmische Brigade von Kosmoserschließern, die einen Gruppenflug mit den Raumschiffen „Sojus-6“, „Sojus-7“ und „Sojus-8“ erfolgreich vollendet haben.

Nur 12 Jahre frannen uns von jenem historischen Tag, als die Sowjetunion den ersten künstlichen Erdbahnen der Welt in den Kosmos schickte. Diese hervorragende Errungenschaft kennzeichnete eine neue Etappe in der Entwicklung der menschlichen Kultur, machte den Anfang der unmittelbaren Erforschung und praktischen Ausnutzung des Weltraums.

Jeder Flug der automatischen und bemannten kosmischen Apparate bereichert die Wissenschaft mit neuen wertvollen Angaben über unseren Planeten und den Weltraum, ist ein weiterer Schritt in der Vervollkommnung der kosmischen Technik.

Dabei wird den Forschungen im irdischen Weltraum, die für die praktische Tätigkeit der Menschheit eine unmittelbare Bedeutung haben, besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Der eben erst abgeschlossene Flug der drei sowjetischen Raumschiffe „Sojus“ ist eine Etappe des allgemeinen Programms der bemannten Flüge, die in unserem Lande planmäßig und konsequent verwirklicht werden.

Die im Flugprozeß erfüllten wissenschaftlichen Experimente und Beobachtungen sind von großem Interesse. Es wurden Foto- und Film- aufnahmen gemacht, die Helligkeit charakteristischer Bildungen auf der Erdoberfläche bei verschiedenem Sonnenstand erforscht. Es wurde die Widerspiegelungsfähigkeit der Territorien, die mit Wäldern bedeckt sind, der Wüsten, der offenen Wasserflächen, der Wolken- und Eiselstudien. Es wurde die Polarisation des Lichts, das von der Atmosphäre der Erde- und Meeresoberfläche widerspiegelt wird, erforscht, die spektrale Charakteristik von Abschnitten des Festlands fotografiert, die vor allem für die Geologen von Interesse sind, da solche Charakteristiken zusammen mit den Resultaten der Fotoaufnahmen die Perspektive der Entdeckung vom Kosmos aus den Rayons der Lagerung

von Bodenschätzen eröffnet. Gleichzeitig wurde die Fotometrierung, der Sterne durchgeführt, die Veränderung ihrer wirklichen Helligkeit beim Untergehen hinter den Horizont verfolgt, optische und einige Spektralcharakteristiken der Sonne erforscht.

Der gemeinsame Flug der Raumschiffe ermöglichte es, gleichzeitige und konsequente Beobachtungen der Erdoberfläche und der atmosphärischen Erscheinungen aus verschiedenen Punkten des Weltraums zu führen. Es wurde die Entwicklung der Zyklen, das Verlaufen der Gewitterfronten und andere Prozesse in der Atmosphäre beobachtet.

Im Laufe des Fluges der Raumschiffe wurden weitere medizinisch-biologische Forschungen erfüllt, um die Einwirkung der Faktoren des kosmischen Fluges auf den Organismus des Menschen zu studieren. Mit Hilfe verschiedener Funktionsproben und psychologischer Tests wurde der Zustand des Organismus und das Niveau der Arbeitsfähigkeit der Kosmonauten festgestellt.

Von großer Bedeutung sind die Experimente im Schweißen, die für die Durchführung von Montagearbeiten im Kosmos weitgehende Perspektiven eröffnen.

Im Ergebnis dieser Experimente hat man Angaben erhalten, die den Gelehrten und Konstrukteuren ermöglichen, in der Schaffung einer speziellen Schweißapparatur für Arbeiten unter den Verhältnissen des Weltraums weiter zu gehen.

Schwer zu überschätzen ist die technisch-wissenschaftliche Bedeutung der Erfahrungen, die bei der Steuerung des Gruppenfluges gesammelt worden sind. Es hat, im Grunde genommen, ein großes System funktioniert, das aus drei bemannten Raumschiffen, einem irdischen Kommando- und Maßkomplex wissenschaftlichen Forschungsstellen und einem Fernmeldeposten „Molnija-1“ besteht. In diesem System funktionieren die automatisierten Mittel zur Bearbeitung der Information, gesteuerten Anlagen, die Kosmonauten und die Flugsteuerungsgruppen. Bei diesem Flug spielten die Handsteuerungs- und die Navigationsprozesse die Hauptrolle. Es wurden über 30 Manöver unter Einsatz der Handsteuerung ausgeführt. Die Analyse der gesammelten Erfahrungen wird ermöglichen, das optimale Verhältnis zwischen den Funktionen des Menschen und der Automatik bei der

Steuerung komplizierter kosmischer Systeme zu erarbeiten.

In den Erforschungen des Weltraums muß die Anwendung von automatischen und bemannten Apparaten rationell vereinigt werden.

Die Rolle der Kosmonauten in der Durchführung wissenschaftlicher Beobachtungen steigt. Im weiteren wird man regelmäßig mannigfaltige Forschungen unter Teilnahme von Spezialisten der verschiedensten Fachrichtungen durchführen können.

Ein wichtiges wissenschaftliches Ereignis war in diesen Tagen der Start eines künstlichen Erdbahnen mit wissenschaftlicher Apparatur zum Studium der Kurzwellenstrahlung der Sonne und ihrer Einwirkung auf die obere Erdatmosphäre gemäß dem Programm der Zusammenarbeit mit einem sozialistischen Landem. Die Rolle der Kosmonauten in der Durchführung verschiedenster Fachrichtungen durchzuführen können.

Ein wichtiges wissenschaftliches Ereignis war in diesen Tagen der Start eines künstlichen Erdbahnen mit wissenschaftlicher Apparatur zum Studium der Kurzwellenstrahlung der Sonne und ihrer Einwirkung auf die obere Erdatmosphäre gemäß dem Programm der Zusammenarbeit mit einem sozialistischen Landem. Die Rolle der Kosmonauten in der Durchführung verschiedenster Fachrichtungen durchzuführen können.

Rede des Genossen A. W. Filipitschenko

Teure Genossen!

Der Oktober ist ein ungewöhnlicher Monat. Im Oktober 1917 fand in unserem Lande die erste sozialistische Revolution der Welt statt, die eine neue Epoche — die Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus eröffnete. Der Oktober hat auch die kosmische Ära in der Geschichte der Menschheit erschlossen. Vor 12 Jahren, am 4. Oktober 1957 wurde der erste künstliche Erdbahn auf die Umlaufbahn gebracht. Das war unser sowjetischer Sputnik.

Seitdem hat das Sowjetvolk nicht wenig Siege im Kosmos errungen. Sie sind der ganzen Welt bekannt. Die Erforschung des Weltraums führt die Sowjetunion in breiter Front. Der abgeschlossene Gruppenflug der Raumschiffe „Sojus“ ist ein

wichtiger Teil des sowjetischen kosmischen Programms.

Jeder unserer Flüge in den Kosmos — das ist ein Ergebnis der heldenhaften Arbeit der Arbeiterklasse, der Kolchosbauernschaft, der sowjetischen Intelligenz, unseres ganzen Volkes, das von der rühmreichen Kommunistischen Partei geleitet wird. Wir Flieger-Kosmonauten vergessen das keine Minute und geben alle Kräfte hin, um die Aufgabe so gut wie möglich zu erfüllen.

Die Teilnehmer des neuen Gruppenfluges haben eine große und allseitige Vorbereitung durchgemacht. Dazu haben uns die Konstrukteure, die Flieger, die Ärzte, die Ingenieure und natürlich auch unsere Freunde, die Flieger-Kosmonauten, die früher mit den Raumschiffen „Sojus“ flogen, vorbereitet.

Erlauben Sie mir, den Mitarbeitern der wissenschaftlichen Forschungsorganisationen, der Konstruktionsbüros, Betriebe, Lenkstellen und Labors, den Spezialisten des Kosmodroms für die Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie uns gegeben haben, herzlich zu danken. Ihre Fürsorge und Aufmerksamkeit haben uns geholfen, diesen Flug erfolgreich auszuführen.

Eine wichtige Etappe des gemeinsamen Fluges waren für unsere Besatzung die gegenseitige Suche, Annäherung und das Manövrieren der Raumschiffe auf der Umlaufbahn.

Während des durchgeführten Fluges führten wir einen Komplex von Navigationsforschungen, Beobachtungen der Himmelskörper aus, bestimmten die Helligkeit der Sterne und maßen die Beleuchtung der Erde. Mittels optischer Geräte und

spezieller Vorrichtungen führten wir Operationen für die manuelle Orientierung des Raumschiffes, die Navigation aus, beobachteten und fotografierten charakteristische Abschnitte der Erdoberfläche. Zwischen den Raumschiffen und der Erde wurde ständig eine stabile Verbindung unterhalten.

Nach Abschluß des festgesetzten Programms wurde die Landung im vorgemerkten Rayon ausgeführt.

An der Landungsstelle wurden wir bereits von den Genossen des Suchtrupps erwartet und empfangen.

Teure Genossen! Dank für den herzlichsten Empfang, die freudige und feierliche Begrüßung.

Wie auch meine Kameraden, bin ich bereit, beliebige neue Aufgaben der Sowjetunion zu erfüllen.

Ruhm dem großen Sowjetvolk — dem Erbauer des Kommunismus!

Es lebe die von Lenin geschaffene rühmreiche Kommunistische Partei der Sowjetunion!

chen Arbeiten, eine weitere Vervollkommnung der Pilotierertechnik, eine sorgfältige und vielseitige Vorbereitung zu den Flügen erforderlich.

Der zweite Raumflug verläuft ebenso wie der erste gut. Die wissenschaftliche Apparatur, die Steuerungssysteme, Triebwerke und andere Aggregate und Geräte funktionieren normal.

Wir freuen uns sehr über die Unterstützung von der heimatischen Erde. Die herzlichsten Glückwünsche der Leiter der Partei und Regierung, die Aufmerksamkeit der Sowjetvolkes zum Flug unserer Raumschiffe flößen uns neue Kraft und die Gewißheit der erfolgreichen Ausführung des Auftrags ein. Gestatten Sie mir abschließend, teure Genossen, die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung zu versichern, daß ich bereit bin, meine ganze Kraft, mein Wissen und meine Erfahrungen für die Lösung der nächsten Aufgaben in der Erschließung des Weltraums zum Wohl der geliebten sozialistischen Heimat und der ganzen Menschheit einzusetzen.

Es lebe die Kommunistische Partei, die das Sowjetvolk auf dem Leninischen Wege sicher zum Sieg des Kommunismus führt!

Die Teilnehmer des neuen Gruppenfluges haben eine große und allseitige Vorbereitung durchgemacht. Dazu haben uns die Konstrukteure, die Flieger, die Ärzte, die Ingenieure und natürlich auch unsere Freunde, die Flieger-Kosmonauten, die früher mit den Raumschiffen „Sojus“ flogen, vorbereitet.

Während des durchgeführten Fluges führten wir einen Komplex von Navigationsforschungen, Beobachtungen der Himmelskörper aus, bestimmten die Helligkeit der Sterne und maßen die Beleuchtung der Erde. Mittels optischer Geräte und

Spezialisten der verschiedensten Fachrichtungen durchführen können.

Ein wichtiges wissenschaftliches Ereignis war in diesen Tagen der Start eines künstlichen Erdbahnen mit wissenschaftlicher Apparatur zum Studium der Kurzwellenstrahlung der Sonne und ihrer Einwirkung auf die obere Erdatmosphäre gemäß dem Programm der Zusammenarbeit mit einem sozialistischen Landem. Die Rolle der Kosmonauten in der Durchführung verschiedenster Fachrichtungen durchzuführen können.

Ein wichtiges wissenschaftliches Ereignis war in diesen Tagen der Start eines künstlichen Erdbahnen mit wissenschaftlicher Apparatur zum Studium der Kurzwellenstrahlung der Sonne und ihrer Einwirkung auf die obere Erdatmosphäre gemäß dem Programm der Zusammenarbeit mit einem sozialistischen Landem. Die Rolle der Kosmonauten in der Durchführung verschiedenster Fachrichtungen durchzuführen können.

Rede des Genossen A. S. Jelisseejew

Teure Genossen!

Zusammen mit Wladimir Schatalow ist mir die Ehre zuteil geworden, zum zweitenmal eine kosmische Reise mitzumachen. Wie bekannt, wurde im Januar des laufenden Jahres während des Fluges der Raumschiffe „Sojus-4“ und „Sojus-5“ die erste experimentelle Raumstation geschaffen und der Übergang der Besatzungsmitglieder aus einem Schiff ins andere verwirklicht. Im Laufe des eben beendeten Fluges führten die Besatzungen mehrerer Raumschiffe komplexe wissenschaftliche Forschungen und Experimente in der Durchbearbeitung eines bemannten kosmischen Systems durch. Das ist für die Schaffung langfristiger Orbitallaboren von wichtiger Bedeutung.

Der Gruppenflug der Raumschiffe „Sojus“ war die nächstfolgende Etappe in der planmäßigen Verwirklichung des sowjetischen kosmischen Programms.

Uns stand bevor, an Bord der „Sojus“-Raumschiffe umfangreiche Arbeiten in der Kontrolle und Über-

prüfung der Systeme der Handsteuerung und der autonomen Navigation unter den komplizierten Regimes des Gruppenmanövrierens der Schiffe im kosmischen Raum zu leisten. Unser Raumschiff näherte sich einige Male den Raumschiffen „Sojus-6“ und „Sojus-7“. Wir arbeiteten deren gegenseitige Orientierung auf verschiedenen Entfernungen, sowie die Manövierrhythmik durch, führten außerdem gemeinsame Beobachtungen, fotografieren und filmten den Flug der Raumschiffe.

Infolgedessen wurden wertvolle Materialien gesammelt, die für die Vervollkommnung der Systeme der autonomen Steuerung und der kosmischen Navigation der Raumschiffe nötig sind.

Gleichzeitig wurde in Übereinstimmung mit dem Programm mehrfache Fotometrierung der Sternens- und fotografieren charakteristischer Gebiete der Erde, von Wolken-, Eis- und Schneebildungen vorgenommen. Wir erforschten die Helligkeit einzelner Abschnitte der Erde bei unterschiedlicher Beleuchtung. Erfolgreich ver-

wirklicht ist das unikatale Experiment im Schweißen von Metallen unter den Verhältnissen des Tiefvakuums und der Schwerelosigkeit.

Die Flüge unserer Raumschiffe in den Kosmos werden zwecks der weitestgehenden Entwicklung der kosmischen Technik, der Erweiterung des Wissens über das Weltall, der praktischen Ausnutzung des kosmischen Raums unternommen. Alles Himmelsche tun wir leisten, um unser Interesse. Wir sind überzeugt, daß der vollendete Gruppenflug auch viel für die Meteorologie, Navigation, das Fernmeldewesen, die Geologie, Ozeanographie und andere Zweige der Wissenschaft und Technik ergeben wird.

Für die Lösung der gestellten Aufgaben werden die Raumschiffe mit immer komplizierteren Komplexen der Apparatur und Geräte ausgestattet. Wir verstehen, daß dies von den Kosmonauten eine hohe ingenieur-technische Qualifikation und Erudition, die auch Kenntnis des Wesens der durchzuführenden experimentellen technisch-wissenschaftlichen

Arbeiten, eine weitere Vervollkommnung der Pilotierertechnik, eine sorgfältige und vielseitige Vorbereitung zu den Flügen erforderlich.

Der zweite Raumflug verläuft ebenso wie der erste gut. Die wissenschaftliche Apparatur, die Steuerungssysteme, Triebwerke und andere Aggregate und Geräte funktionieren normal.

Wir freuen uns sehr über die Unterstützung von der heimatischen Erde. Die herzlichsten Glückwünsche der Leiter der Partei und Regierung, die Aufmerksamkeit der Sowjetvolkes zum Flug unserer Raumschiffe flößen uns neue Kraft und die Gewißheit der erfolgreichen Ausführung des Auftrags ein. Gestatten Sie mir abschließend, teure Genossen, die Kommunistische Partei und die Sowjetregierung zu versichern, daß ich bereit bin, meine ganze Kraft, mein Wissen und meine Erfahrungen für die Lösung der nächsten Aufgaben in der Erschließung des Weltraums zum Wohl der geliebten sozialistischen Heimat und der ganzen Menschheit einzusetzen.

Es lebe die Kommunistische Partei, die das Sowjetvolk auf dem Leninischen Wege sicher zum Sieg des Kommunismus führt!

Empfang zu Ehren der Kosmonauten im Kreml

MOSKAU. (TASS). Das ZK der KPJSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und die Sowjetregierung gaben am 22. Oktober im Kreml einen Empfang zu Ehren der Großart der sieben Kosmonauten der UdSSR, die Teilnehmer des Formationsfluges der Raumschiffe „Sojus“ sind, an. A. N. Kossygin beglückwünschte auf dem Empfang die sieben Kosmonauten zu ihrem großen Erfolg.

A. N. Kossygin, der sich an die Teilnehmer des Formationsfluges wandte, sagte: „Sie haben mehrmals das rote Banner der Sowjetunion, das Banner, auf dem geschrieben steht: „Frieden, Fortschritt und Wissenschaft für die Menschheit“, um unseren Planeten getragen.“

„Sie, teure Kosmonauten, haben Neues zur Wissenschaft beigetragen und sie vorangebracht“, fuhr A. N. Kossygin fort. „Sie haben mit Ihrer Großart, die Möglichkeit der Eroberung des Weltraums im Interesse der Menschheit und der Weltentwicklung der Wissenschaft und Technik noch mehr erweitert.“

Der Empfang im Kreml verlief in einer sehr herzlichsten Atmosphäre.

Spezialisten der verschiedensten Fachrichtungen durchführen können.

Ein wichtiges wissenschaftliches Ereignis war in diesen Tagen der Start eines künstlichen Erdbahnen mit wissenschaftlicher Apparatur zum Studium der Kurzwellenstrahlung der Sonne und ihrer Einwirkung auf die obere Erdatmosphäre gemäß dem Programm der Zusammenarbeit mit einem sozialistischen Landem. Die Rolle der Kosmonauten in der Durchführung verschiedenster Fachrichtungen durchzuführen können.

Ein wichtiges wissenschaftliches Ereignis war in diesen Tagen der Start eines künstlichen Erdbahnen mit wissenschaftlicher Apparatur zum Studium der Kurzwellenstrahlung der Sonne und ihrer Einwirkung auf die obere Erdatmosphäre gemäß dem Programm der Zusammenarbeit mit einem sozialistischen Landem. Die Rolle der Kosmonauten in der Durchführung verschiedenster Fachrichtungen durchzuführen können.

Spezialisten der verschiedensten Fachrichtungen durchführen können.

Ein wichtiges wissenschaftliches Ereignis war in diesen Tagen der Start eines künstlichen Erdbahnen mit wissenschaftlicher Apparatur zum Studium der Kurzwellenstrahlung der Sonne und ihrer Einwirkung auf die obere Erdatmosphäre gemäß dem Programm der Zusammenarbeit mit einem sozialistischen Landem. Die Rolle der Kosmonauten in der Durchführung verschiedenster Fachrichtungen durchzuführen können.

Ein wichtiges wissenschaftliches Ereignis war in diesen Tagen der Start eines künstlichen Erdbahnen mit wissenschaftlicher Apparatur zum Studium der Kurzwellenstrahlung der Sonne und ihrer Einwirkung auf die obere Erdatmosphäre gemäß dem Programm der Zusammenarbeit mit einem sozialistischen Landem. Die Rolle der Kosmonauten in der Durchführung verschiedenster Fachrichtungen durchzuführen können.

Vor der Volkszählung

MOSKAU. (TASS). Das Programm für die Volkszählung in der Sowjetunion, die im Januar 1970 vorgenommen wird, ist bedeutend umfassender als bisher erklärte Wladimir Starowski, Leiter der Zentralverwaltung für Statistik.

Neben den üblichen Fragen nach der zahlenmäßigen Stärke, der Zusammensetzung und der Verteilung der einzelnen Bevölkerungsgruppen wird auch erklärt, wie viele Menschen im arbeitsfähigen Alter mit Hausarbeit und in der persönlichen

Wirtschaft beschäftigt sind und unter welchen Bedingungen sie in die gesellschaftliche Produktion einbezogen werden können.

Starowski fügte hinzu, daß der Volkszählungsbogen Fragen nach den Bedingungen der Einwohner durch das Material der Raumschiffe, an einzelnen Städten und ihren Vororten werden Informationen über die „Pendelmigration“, das heißt, über die täglichen Fahrten von Arbeitern, Angestellten und Studenten von ihrem Wohnort zur Arbeits- bzw. Studien-

Ortsstelle sowie darüber einbezogen, wieviel Zeit dafür notwendig ist.

Das wird die 5. Volkszählung seit Errichtung der Sowjetmacht sein. Die jüngste wurde 1959 durchgeführt.

Die Volkszählung beginnt am 15. Januar und wird bis zum 22. Januar dauern; damit werden sich speziell ausgebildete Zähler, rund 550 000 Personen, befassen.

Starowski teilte mit, daß die Volkszählungsangaben an schnellen Datenverarbeitungsgeräten ausgewertet werden sollen.

Thema: Fragen der Kunstgeschichte

In Samarkand, einer der ältesten Städte unserer Heimat, wurde Ende September ein internationales Symposium durchgeführt, auf dem Fragen der Kunstgeschichte der Epoche der Timuriden studiert wurden. Sonderlich auch in den Ländern Europas. B. Brentjes widmete durch reiches Beweismaterial die in Europa noch verbreitete Meinung, daß nicht alle Manuskripte und Miniaturen, die in der Epoche der Timuriden entstanden sind, originell seien, — man habe viele von ihnen anderen Völkern

zuzuschreiben. Durch vergleichende Analyse bewies der Gelehrte, daß die unstrittigen Manuskripte und Miniaturen zweifellos von Künstlern geschaffen wurden, die auf dem Territorium der heutigen Sowjetrepublik Mittelasien lebten. Diese Miniaturmalerei zeugt von großer Meisterschaft der mittelasiatischen Künstler.

Viele Gelehrte betonten, daß die Kunst Mittelasiens vollständig wird und gleichzeitig ein gegenseitigen Einfluß und Zusammenhang mit der Kunst der Nachbarvölker —

Indiens, Irans und anderer Länder des Orients — verkörperte, was aber ihre ursprüngliche Volkskultur nicht ausschließt.

Großes Aufsehen erregte das mit vergoldeten Ornamenten versehene Manuskript „Chamsa“ von Alischer Nawafi, das man aus Leningrad zum Symposium gebracht hatte.

Von allen Wissenschaftlern wurde versichert, daß die künstlerische Synthese des Schaffens vieler Genies der Usbeken, Tadschiken, Türken und anderer Völker viel zur Entwicklung der Weltkultur beigetragen hat.

Anna GRÜGER

Indiens, Irans und anderer Länder des Orients — verkörperte, was aber ihre ursprüngliche Volkskultur nicht ausschließt.

Großes Aufsehen erregte das mit vergoldeten Ornamenten versehene Manuskript „Chamsa“ von Alischer Nawafi, das man aus Leningrad zum Symposium gebracht hatte.

Von allen Wissenschaftlern wurde versichert, daß die künstlerische Synthese des Schaffens vieler Genies der Usbeken, Tadschiken, Türken und anderer Völker viel zur Entwicklung der Weltkultur beigetragen hat.

Anna GRÜGER

Nach Verdienst geschätzt

Im Zelinograd Technikum für Transportbau kam ein Brief aus Moskau an. Darin hieß es: „Nach den Ergebnissen der Untersuchung der Laboratorien in den Fachmittelschulen des Ministeriums für Transportbau der UdSSR hat ihr Laboratorium für Baumaterialien in den Ostrayons der UdSSR den ersten Platz eingenommen.“



Zuerst kam die Deutschlehrerin Anna Rodina, um ihrer Freundin, der Laborantin Lydia Krause zu gratulieren. Sie hatte Grund, sich zu freuen: die Mühe der Laborantin, das Laboratorium zu einem der besten zu machen, wurde nach Verdienst geschätzt.

Lydia kam vor 13 Jahren nach Zelinograd, nachdem sie das Technikum Industrielle Technik absolviert hatte. Man stellte die junge Spezialistin sofort als Meister an die Vorleistungsstelle der Autobahn an. Wenn sie sich jetzt an jene Zeit erinnert, lächelt sie: „Was für ein Meister war ich damals schon!“

Das lebhaft gesellige Mädchen, das so energiegeliebt in all die Weisheiten des Bauwesens eindringt, lenkte die Aufmerksamkeit des Direktors der technischen Berufsschule auf sich. Zu jener Zeit erschloß man das Neuland. Stadt und Land brauchten qualifizierte Bauleute. Besonders mangelte es an leitenden Kadern — Brigadiere, Meistern. Da schlug man Lydia Krause vor, zur Lehrarbeit in die technische Schule des Trasts „Zelinostrost“ überzugehen. So widmete sich Lydia Krause im Jahre 1958 der pädagogischen Tätigkeit.

Menge. Dazwischen stehen die Tische für die Laborbeschäftigten, viele Geräte. Da ist auch das Gerät für die Bestimmung der Marken von Metall und Beton. In den Schränken unter Glas befinden sich viele Muster verschiedener Baumaterialien, an den Wänden — Schaufeln, die die Errungenschaften Kasachstans in den vergangenen 50 Jahren veranschaulichen.

Sie klagt nur immer über Zeitmangel. Was könnte sie nicht noch alles tun, wenn sie mit ihrem Fernstudium fertig wäre? Sie studiert an der Omsker Hochschule für Ingenieure des Eisenbahnverkehrs, und da reicht ihr der Tag immer nicht aus. Sie ist außerdem Klassenleiterin einer Gruppe des dritten Lehrjahrs. Das sind dreißig junge Menschen, dreißig verschiedene Charaktere, und jedem muß vor allem die Liebe zum erwählten Beruf angetrieben werden. Auf Lydia Krause warten zu Hause auch die Kinder Albert und die kleine Veronika. Auch sie wollen ihre Mama für sich ganz allein haben.

Sie klagt nicht, daß ihr Leben schwer sei. Umgekehrt, sie wünscht es sich nicht anders. Sie hat gute Freunde und Kollegen, auf die sie sich in schweren Fällen stützen kann. **M. RISAJEV**
Zelinograd

GUTES ESSEN

In der Mitte des Dorfes Osjornoje, Rayon Kustanai, an der Fahrstraße, steht ein Häuschen, über dessen Tür ein großes Schild mit der Aufschrift „Speisehalle“ angebracht ist. Nach seinem Aussehen macht es keinen besonderen Eindruck, aber man muß dort nur einmal zu Mittag gegessen haben.

Im Korridor steht ein Waschbecken mit sauberem Handtuch und Seife, da die Fahrer ihre Wagen einfach vor dem Häuschen anhalten, um hier zu Mittag zu essen.

Im Korridor ist ein Fenster in die Küche, das morgens genau um sechs, mittags um 12 und abends wieder um sechs geöffnet wird. Durch das Fenster sieht man in der Küche zwischen den blitzen-

den Kasserollen drei schneeweiß beschürzte und bemützte Frauen hüten und herhuschen. Das sind die Köchinnen Ida Marxstädter, Olga Röhrig und Liese Zeiger. Sie beküßigen in erster Reihe die Feldarbeiter, wobei sie das Essen in Behälter füllen und aufs Feld schicken. Außerdem besorgen die Speisehalle des Kolchos „Karl Marx“ auch viele andere Kolchosbauern und Gäste.

Die Auswahl der Speisen ist nicht groß, aber das verschmerzt jeder, der sie einmal versucht hat. Wenn es als ersten Gang Borstich gibt, so schmeckt er so, wie ihn nicht jede Hausfrau fertigbringt. Eine tüchtige Portion saure Sahne und ein Stück Fleisch machen ihn noch schmack- und nahrhafter. Der Bau-

er muß eben etwas Gewichtiges in den Magen kriegen, daß er nicht von Kräften kommt. Dafür sorgen die rührigen Köchinnen mit Lust und Liebe. Die Koteletts sind aus reinem Fleisch und so groß, daß wirklich nur ein Pflüger sie bewältigen kann und als Nachtisch gibt's noch Kompott, Milch oder Kakao. Und für das noch keine Mittagessen zählt man noch keine dreißig Kopfen.

Auch das Frühstück und Abendbrot besteht aus drei Gängen. Hergewonnenen Leuten fällt diese überaus reichliche und billige Beköstigung auf, während sie die eigenen Kolchosbauern als etwas Selbstverständliches betrachten. **Laise HORMANN**
Gebiet Kustanai

Jeder hat sein Talent Humoreske

Oskar hatte den Mechanisatorlehrgang beendet und war in den heimatischen Kolchos zurückgekehrt. Er sah jetzt schon etwas erwachsener aus, jedoch empfand er keine besondere Liebe zu dem alten Traktor, den man ihm anvertraut hatte. Oskar fuhr Wasser zu den Farmen. Er kam seinen Pflichten sehr schlecht nach, doch hatte er immer eine Ausrede: Einmal ging etwas im Motor kaputt, ein anderes Mal rutschte die Respenkette von den Rädern. Verschiedenes kam mit Oskar vor.

ihm der Kolchosvorsitzende in die Quere. „Robert Iwanowitsch, an meinem Traktor ist der Motor entzweit!“ „Wieso?“ verwunderte sich der Vorsitzende, „ich sah dich doch eben noch fahren.“ „Der Motor arbeitet, aber die Kurbelwelle ist kaputt.“ „Wie kann das sein?“ „Weiß der Kuckuck“, antwortete Oskar ganz verwirrt, „es ist ja ein alter Traktor. Da steht er.“ Der Vorsitzende rief den Mechaniker herbei, und sie gingen zu dem Traktor, dessen Motor ruhig arbeitete. „Da, sehen Sie“, Oskar zeigte auf

den stillstehenden Ventilator. „Bist mir auch ein Traktorist!“ Der Treibriemen ist gerissen! Was du nur in der Mechanisatorlehre gelernt hast!“ Der Vorsitzende hielt den Motor an. „Was soll ich mit dir nun anfangen? In der vorigen Woche hat er das Tor von der Farm umgefahren und gestern fuhr er die ganzen Kinder seiner Straße, anstatt Wasser. Vor zwei Tagen klagte eine alte Frau, Oskar habe ihren Zaun umgefahren. Weißt du was, Oskar, gib mal deinen Traktor dem Mechaniker ab, solange du noch nichts Schlimmeres angerichtet hast. Komm mit ins Kontor.“

In den letzten zehn Tagen hat Oskar drei Arbeitsplätze gewechselt. Beim Welschkornfahren ist er vom Wagen gefallen, in der Küche der Speisehalle wollte er mit dem Fleischwolf Karrieffeln schälen. „Wo soll ich dich nun hinstecken“, zerbrach der Vorsitzende sich den Kopf. Da wurde die Tür des Kabinetts aufgerissen, auf der Schwelle stand die Leiterin des Kindergartens und legte auch gleich los: „Wie soll das noch weitergehen? Sie haben den Mädchen die Köpfe verdrückt mit der Mechanisatorlehre! Und wer soll jetzt die Kinder hüten! Alle sind sie fort!“

„Hör mal, Oskar“, sagte der Vorsitzende ganz leise, „vielleicht gehst du für einige Tage in „in „Das kann ich, warum nicht“, fiel Oskar ihm ins Wort. „Der fehlt mir gerade noch, den muß man selbst noch hüten“, entsetzte sich die Kindergärtnerin. Am nächsten Morgen guckte der Vorsitzende durch den Türspalt in den Kindergarten und blieb vor Verwunderung stehen: Oskar saß mitten im Zimmer auf dem Fußboden, von Kindern umringt, und erzählte ihnen von Tschapejew: „Tra-la-la-tal Vorwärts!“ Die Knirpsen hörten ihm mit offenen Mäulchen zu. Da trat die Kindergärtnerin herbei und sagte ganz leise: „Sie sind wie behext von ihm. Eine andere Erzieherin brauche ich nicht. Er hat das Talent dazu.“ **W. BORGER**



Emilia Kraus ist Mutter einer großen Familie. Sie hat zwölf Söhne und Töchter erzogen. Viele Jahre arbeitete die Mutter in der Milchfarm des Sowchos „Petrovski“, Rayon Troizki, Altairegion. Auch ihre Töchter haben den Weg ihrer Mutter eingeschlagen. Vier von ihnen — [von



links) Ella, Nina, Irene, Marie — arbeiten als Melkerinnen, auch zwei Söhne sind in der Viehzucht beschäftigt. Alle arbeiten gut. Die Mutter hat die Stafette in zuverlässige Hände übergeben. **Foto: M. Paweljew**

Frauenseite

Als ob sie mit den Händen sähe

WODURCH wirkt doch nur das Unscheinbarste anziehend: Sie schritt wie eine Königin, wie die Schönheit selbst, in ihrem glänzenden Hochzeitskleid. Die Gäste staunten, kam das möglich sein — die unbeholfene und schüchtern Selma? Geschmeidig und schlank, und überhaupt — so schön in ihrer Jugendfrische, so glückselig. Die Freundinnen waren bezaubert. Schick, die letzte Rigaer Model! Sie wußten, daß wenn für sie der Augenblick kommt, auch sie so ein wunderschönes Kleid haben werden. Natürlich nach der neuesten Mode. Die Mädchen benedeten Selma im stillen. Es war aber kein böser Neid, Auch für sie wird das Glück kommen.

Nur Emma Witsch, die das Kleid genäht hatte, sah nichts von der Hochzeit, sah die glückliche Braut nicht. Sie... Sie kommt nie auf eine Hochzeit. „Emma war sechs Jahre alt, als man sie zum ersten Mal wegen Ungehorsam tadelte. Diesen Abend kann sie nicht vergessen, nie bis ans Grab. Damals geschah das schreckliche Unglück.“

Das Mädchen ließ das blonde Köpfchen hängen und wandte sich schweigend ab. Tränen rollten über Emmas Wangen. Schluchzend sagte sie: „Mama, ich weiß nicht, wo die Gänse sind, ich seh sie nicht.“ Das Unglück war eigentlich nicht untrüpflich gekommen. Emma konnte seit einigen Tagen immer schlechter sehen, dachte sich aber nichts Besonderes dabei. Sie meinte, daß es so sein müsse. Bei ihr wie bei allen.

Spannung, das Gefühl der großen Verantwortung waren nicht ohne Folge für ihr Nervensystem geblieben. Sie hörte auf, Bestellungen zu übernehmen. Ohne Beschäftigung konnte Emma Jakowlewna jedoch nicht sein. Bald wurde in Kasaken eine Näherlei eröffnet. Dort bekam sie Arbeit. Diese Frau hat wirklich goldene Hände. Sie dienen ihr nicht nur bei der Arbeit. Es scheint, als könne sie mit ihren Fingern sehen, als ersähen diese ihr tatsächlich die Augen. Ihr Zimmer ist stets in peinlicher Ordnung. Das Geschirr im Küchenschrank steht in Reih und Glied. Das schneeweiße Bettuch hängt so akkurat und gerade. Emma Jakowlewna Witsch ist vierundfünfzig Jahre alt. Man darf aber nicht annehmen, daß sie ein nervöser und aufgerebter Mensch sei. Ganz und gar nicht. Sie ist beweglich und arbeitslustig. Und jeden Tag macht sie zu Hause für die Werkstatt ihre Handarbeit. „Im Zimmer ertönen die Radiosignale.“ „So, mein Arbeitstag hat begonnen“, sagt Emma Witsch.



Die Markiererin Julia Matern ist Bestarbeiterin der Schuhfabrik von Taldy-Kurgan. Sie überbietet ständig ihr Tagessoll. **Foto: W. Choloschinjuk**

Wissenschaft Erziehung

Am Morgen und am Abend

Der Wecker klingelt. Meistens ist es die Mutter, die zuerst aufsteht, Manchmal ist es der Vater. Denken Sie doch daran, wie schwer es uns Erwachsenen fällt, aus einem schönen oder nicht vollendeten Traum gleich in die Wirklichkeit zurückzukehren. Wir möchten zu gerne noch ein paar Minuten still daliegen. Dem Kind geht es genauso. Wir aber denken, unsere Kinder müssen möglichst lange schlafen. Wir wecken sie deshalb später, und dadurch geht das Kind in Zeitnot. Und jetzt fangen wir an zu hetzen. „Eil dich, es ist spät! Bist du noch nicht fertig? Mach, daß du vorankommst!“ Es wird genörgelt, geschimpft. So beginnt der Tag.

Statt daß wir etwas anderes machen: Eine Vertrauensatmosphäre zu Hause schaffen, die unbedingt notwendig ist, um unsere Kinder zu bewußten Bürgern zu erziehen. Wenn kein Vertrauensverhältnis da ist, wenn wir glauben, die Erziehung besteht nur darin, daß wir das Kind kritisieren und tadeln, dann haben wir das Kind ermutigt zu geben, das er braucht. Selbstvertrauen ist nämlich eine der wichtigsten Eigenschaften, die ein Mensch braucht. Auf diese Eigenschaft bauen sich viele andere auf. Überlegen Sie, ob wir alles tun, damit das Kind ermutigt wird und Selbstvertrauen bekommt. Sie werden mir recht geben, wenn ich Sie daran erinnere, daß viele Kinder mehr geliebt werden als gelobt. Allein diese dauernden Zurechtweisungen: „Schon wieder hast du den Finger im Mund! Halt dich geradelt! Laß mal die Ohren sehen.“

Aber nicht nur mit dem Kind direkt wird geschimpft. Wenn der Tag nicht von Anfang an gut eingeteilt ist, will jeder zuerst an das Waschbecken. Dann besinnt man sich, daß man gestern vergessen hat, Milch zu holen. Wieder wird geschimpft. Der Vater sucht sein Hemd und ruft: „Wo ist denn mein Hemd? Das war doch noch ganz sauber. Du mit „Kleinsten“ wird gedroht: „Wenn du nicht fertig wirst, ich sage dir, ich helfe dir nicht. Dann kommst du eben mal zu spät in die Schule.“

Wenn man nach Hause kommt, ist die erste Frage: „Na, was war in der Schule?“ Warum? Weil wir wissen, daß es unsere Aufgabe ist, das Kind zu kontrollieren. Aber wir sprechen mit dem Kind meistens nur über das, was in der Schule passiert ist, über die Noten. Ich habe in vielen Fällen bemerkt, daß allein die Ergebnisse des Lernens für die Eltern wichtig sind. Das heißt und die Eintragungen im Heft. Die Zensuren, die sind uns wichtig. Man stürzt sich förmlich, wenn man nach Hause kommt, auf das Heft. Das heißt, ein Teil der Eltern, die anderen schauen es sogar nicht an. Leider! Denn es gibt auch Eltern, die der Ansicht sind, daß sie sich nicht soviel um das Kind kümmern können, dazu sei ja die Schule da. Aber das ist ein Irrtum. Die Schule muß zur Erziehung der Kinder beitragen, aber sie kann und soll den Eltern die Erziehungsaufgabe nicht abnehmen.

Worte. Selten läßt man das Kind zu spät in die Schule kommen. Man hilft dem Kind doch. Das ist die erste Inkonsequenz des Tages. Wenn man dem Kind gesagt hat, man hilft ihm nicht, und man hilft ihm doch, dann hat man dem Kind bewiesen, daß man andere, als man redet.

Endlich, endlich gehen die Kinder zum Kaffeetisch. Und weil es so eilig ist, fällt eine Kaffeetasse um. Jetzt gibt es eine Ohrfeige, jetzt gibt es Tränen. Und die Kinder sind schon ganz durcheinander. Sie haben ja einiges erledigt, bevor sie in die Schule kommen. Und die Eltern haben auch einiges hinter sich, ehe sie in den Betrieb kommen. Viele sind schon abgekämpft, wenn sie dort anlangen. Man kann von Kindern, wenn zu Hause nicht alles ruhig und organisiert abläuft, nicht verlangen, daß sie sich auf Lernen sofort konzentrieren. Und sehr oft wurde in der Ehe auch etwas vergessen.

Sehen Sie, deshalb ist es auch morgens notwendig, daß alles geregelt ist. Ich habe neulich einen Film gesehen. Bei einer kinderreichen Familie waren in der Küche Tabellen aufgehängt, auf denen die täglichen und wöchentlichen Pflichten eines jeden Familienmitgliedes — auch die des Vaters — aufnotiert waren. Ich glaube, wenn auch wir uns an gewöhnen würden, solche Tabellen aufzuhängen, dann würde uns vieles leichter werden. Es ist schon ein Teil der bewußten Disziplin, die wir dem Kinde aneignen müssen, wenn es weiß, ich habe bestimmte Pflichten. Das geht dann schon ganz mechanisch. Aber wenn wir jeden Tag neu anfangen: „Du mußt das heute machen“ oder „Hol mir mal schnell dieses oder jenes“, dann ist das nicht so selbstverständlich. Dann gibt es Widerworte, dann gibt es Tränen und auch Frechheiten. Sie kennen das doch, nicht wahr? Und das könnten wir vermeiden. Das wäre morgens.

Unsere Aufgabe als Eltern ist es, eine Vertrauensatmosphäre zu schaffen, damit uns die Kinder von selbst alles erzählen, alles sagen und wir sie nicht unfällig kontrollieren müssen. Hat das Kind Vertrauen zu uns, dann kommt das Kind mit allen Fragen. Auf diese Weise werden wir seine besten Freunde sein. **Trude BERARU**
(„Elternhaus und Schule“)

Theatersaison eröffnet

Dieser Tage wurde in den Schauspielhäusern unserer Republik die neue Theatersaison eröffnet.

Für die Zelinograd Öffentlichkeit wurde sie zu einem feierlichen Ereignis.

Eine der Vorhänge aufging, sprach der Hauptregisseur des Theaters I. Semjagin zu den Zuschauern über die großen Aufgaben, die sich das schöpferische Kollektiv des Theaters, dem 100. Geburtstag W. I. Lenins und dem 50. Jahrestag Sowjetkasachsens entgegengehend, gestellt hat.

Die stellvertretende Vorsitzende des Vollzirkskomitees des Gebietsowjets, Genossin Magawja Ismagambetowa sprach über die Erfolge,

die das Schauspielkollektiv in der Hauptstadt der Republik während der Schau des Schaffens der Theaterkollektive in der Aufführung des Bühnenstücks „Saken Seifullin“ hatte. Sie gratulierte den Mitgliedern des Kollektivs und den versammelten Zuschauern zum Beginn der neuen Theatersaison und händigte im Auftrag des Gebietspartei-Komitees und des Gebietsvollzirkskomitees einer Gruppe von Schauspielern die Medaille „Für Neuländerschließung“ ein.

Die 14. Saison dieses Theaters wurde mit dem Bühnenstück „Saken Seifullin“ von Sabit Mukanow eröffnet, für dessen Aufführung das Schauspielkollektiv in der dem 50. Jah-

restag Sowjetkasachsens gewidmeten Republikschau mit einem Diplom ersten Grades gewürdigt wurde.

Das Bühnenstück berichtet über Leben und Kampf des hervorragenden kasachischen Dichters und Revolutionärs Saken Seifullin. Die Erstaufführung fand im Dezember 1967 statt und war dem 50. Jahrestag der Sowjetmacht gewidmet. Die Vorführung dieses heldenhaften historischen Bühnenwerks wurde von den Regisseuren I. Semjagin und W. Gorjunow und dem Ausstatter P. Matwejew gestaltet.

Die Aufführung hatte auch heuer großen Erfolg und wurde von den Zuschauern mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Den großen Erfolgen zu Ehren stehen im Spielplan der bevorstehenden Saison auch das Bühnenstück von J. Tschepunin „Mein Herz ist mit dir“, S. Shunussow „Stärker als der Tod“ u. a.

Dem 25. Jahrestag des Sieges über den Faschismus ist die Aufführung des Bühnenstücks „Die Nachtigallenacht“ gewidmet.

Im Verlaufe der Saison können sich die Zuschauer von Zelinograd die Bühnenstücke „Von welcher Farbe ist der Regenbogen“ von M. Rosow, „Mach dem morgigen Tag Platz“ von W. Delmar, sowie die Premieren: die Komödien „Du — das bin ich“ von L. Lentsch, „Der Raub um Mitternacht“ von W. Mitrowschik und andere ansehen. Für die Kinder bereitet man die Aufführung „Das Märchen über die Vierlinge“ vor.

UNSERE BILDER: 1. Die stellvertretende Vorsitzende des Vollzirkskomitees des Gebietsowjets M. S. Ismagambetowa händigt der Schauspielerin N. G. Nasarkowskaja die Medaille „Für Neuländerschließung“ ein.

2. Schlüsszene aus dem Bühnenstück „Saken Seifullin“.

Text und Foto: D. Neuwirt Zelinograd



Die Riesentomate

Die Sowchos-Achtklassenschule der Landwirtschaftlichen Gebietsversuchsanstalt, die sich im Rayon Noworossijsk befindet, wurde in der August-Lehrerberatung auf einmal bekannt. Die Delegierten verschiedener Dorfschulen des Rayons fragten die Schuldirektorin Nadescha Alexandrowna Koroljowa, wie es ihren Schülern gelungen sei, im Schulgarten solches Gemüse zu züchten. Die einen Neugierigen zweifeln daran, die anderen glauben es nicht, daß das Kinderhandgepflegte geschaffene — eine Tomate von 1600 Gramm und nicht eine, sondern mehrere!

Alexander Safronowitsch Nesmaschny. Und wieder wundert man sich, daß sich ein Mathematiker mit Tomatenzucht abgibt. Alexander Safronowitsch ist kein Fachmann im Gemüsebau, er ist einfach ein Liebhaber dieser Sache und leitet eine Gruppe junger Naturfreunde. Im Schulgarten arbeiten den ganzen Sommer Liese Böhm, Lene Schmalz, Lydia Saita, Lena Radjuk, Olga Erhardt, Rosa Müller, Natascha Demidenko und viele andere. Auch Alexander Safronowitsch war nicht allein. Ihm kam die Deutschlehrerin Nadescha Wendelnowna Müller zu Hilfe. Von einer kleinen Parzelle, weniger als ein halber Hektar, maß man den Ernteertrag mit Zentnern.

Popularisierung des Buches

An die 70 Bibliothekare des Rayons Kasaken versammelten sich vor einigen Tagen in der Rayonbibliothek zu einem Seminar, wo man einige Referate über die Verbesserung der Arbeit mit den Lesern anhörte und besprach.

Vielfältig war das Programm der Sektionsarbeit. Sehr aktiv verließ die Erläuterung des Briefes der Staatlichen Puschkin-Bibliothek der Kasachischen SSR „Über die Grundmaßnahmen zur Erhöhung des Niveaus der Propaganda des

Man verkaufte die Tomaten an die Dorfbewohner und an die Speisehalle. Die erwähnte Tomatensorte „Gigant“ wurde von einem Liebhaber-Selektionär des Lenin-Rayons, Gebiet Aktjubinsk, gezüchtet. Sogar ein mittelgroßes Exemplar dieser Tomaten wiegt über ein halbes Kilo. Die jungen Naturforscher haben fürs nächste Jahr neue Pläne. Ersten werden es ihrer selbst mehr sein. Auch der Schulgarten wird erweitert werden. Gemüsesamen beliebiger Sorten haben sie genug; die Schule beordert sich ja in der Siedlung der Gebietsversuchsanstalt. Die Versuchsanstalt hilft der Schule und hilft sich selbst dadurch, daß viele Schüler nach der Schule in der Versuchsanstalt zu arbeiten beginnen. J. SARTISON Gebiet Aktjubinsk

BÜCHERMARKT der Freundschaft

- L. I. Breschew. Für die Festigung des Zusammenschlusses der Kommunisten für einen neuen Aufschwung des antimperialistischen Kampfes 0,10 Rubel
 - A. Scharrer. Der Hirt von Rauhweiler. Roman 0,72 Rubel
 - K. Bürtisch. Zerreißprobe. Fortsetzung des Romans „Geliebt bis ans Ende“ 0,90 Rubel
 - W. Busch. Album 1,00 Rubel
 - Ch. M. Wieland. Dschinnisten oder auslesene Feen- und Geistermärchen 1,08 Rubel
 - Monberg. Auf grünen Pfaden. Aufzeichnungen eines Jägers (illustriert) 0,61 Rubel
 - Wörterbuch. Chemie und chemische Technik 4,00 Rubel
 - Wörterbuch. Die Welt der DDR (reich illustriert) 2,25 Rubel
 - Bevor der Mensch kam. Ausgrabungen auf vier Kontinenten 1,80 Rubel
 - H. Wette. Kurs auf unerforschte Antike Welt in Ton 1,91 Rubel
 - R. Drüßler. Die Venus der Eiszeit 1,90 Rubel
 - W. Bredel. Die Väter 0,93 Rubel
 - Die Söhne 0,84 Rubel
 - Die Enkel 0,75 Rubel
- Die Bestellungen sind ohne Anzahlung an die Buchhandlung „Wobchod“, Zelinograd, uliza Mira, 30, zu richten.

Buches und der Leitung des Lesens. Über die Interessen einzelner Lesergruppen erzählte die Leiterin des Lesesaals der Tschemolganer zonalen Bibliothek Swetlana Bojarowa. A. WIND Gebiet Alma-Ata

Wir empfehlen: „Der Hirt von Rauhweiler“

Roman von Adam SCHARRER „Du darfst nämlich nicht glauben, daß wir zwei, wenn wir uns zusammantun, es leichter haben werden“, hatte das Mädchen gesagt. Doch der Ulan Franz Leikant ließ sich nicht einschüchtern. Weder dann, als sich Lenas Worte nur zu wahr erwiesen, noch dann, als Verleumdung und Niedertracht ihr Glück bedrohten. Die Geschichte zweier einfacher Dorfmenschen, die auf eigene Art mit dem harten Leben fertig werden. Unter Verhältnissen, da Großbauern wie Wledhopp und seinesgleichen, die auf Raufuß, die bei ihren dunklen Machenschaften weder Rattengift noch Messer verschmähen, im Dorf die Oberhand hatten,

40 Jahre hatte Werner Seelenbinder gelebt in der kapitalistischen Gesellschaftsordnung wuchs er auf. Als Arbeiterjunge hatte er Mühen und Schwierigkeiten der Nachkriegszeit erlebt. Täglich hatte er das große Unrecht der Unterdrückung und Ausbeutung der Arbeiterklasse und aller Werktätigen durch die Kapitalisten vor Augen. Er sah die große Armut, den Hunger und die große Not in Millionen von Familien.

Als 14jähriger erlebte er die Novemberrevolution und die schrankenlose Brutalität der Konterrevolution.

Im Jahr 1919 begann die sportliche Laufbahn Werner Seelenbinders. Der Ringkampsport begeisterte ihn.

Er strebte beharrlich danach, sich die Technik des Ringens zu eigen zu machen. Er wollte ein Spitzler vorwärts kommen gegen einen Gegner aus dem Wege und lernte aus sportlichen Siegen und Niederlagen. Mit 19 Jahren war Werner Seelenbinder, der auch als Sportler vorwärts kommen wollte und vorbildlich trainierte, erstmalig Meister seiner Klasse geworden. Bei der I. Arbeiter-Olympiade 1925 in Frankfurt am Main zählte er zu den leistungsstärksten Ringern und 1927 ging er zum ersten Mal in der Sowjetunion an den Start. Er sah das Land, in dem zum ersten Male in der Geschichte der Menschheit der Sozialismus aufgebaut wurde. Für ihn begann damit eine entscheidende geistige Auseinandersetzung. Er konnte den Widerspruch zwischen dem Idealbild des Sozialismus und der schwierigen Praxis des Aufbaus in der Sowjetunion kaum lösen. Durch seine innere Auseinandersetzung wurde Werner Seelenbinders klares, festes Verhältnis zur jungen Sowjetrepublik herausgebildet. Durch Erlebnisse und herzliche Begegnungen mit den jungen Erbauern des neuen Staates entwickelte sich die deutsch-sowjetische Freundschaft zur Herzessache, und seine Haltung gegenüber der UdSSR und ihren Menschen war stets von Freundschaft, Vertrauen und brüderlicher Hilfe erfüllt. So war er 1927, noch als Suchender nach Moskau gefahren, aber bereits als Freund der Sowjetunion heimgekehrt.

Im August 1928 fuhr eine große Delegation von 200 deutschen Arbeitersportlern zur I. Internationalen Spartakiade nach Moskau. Diese Delegation verteidigte die Prinzipien des Internationalismus und zeigte den sowjetischen Sportfreunden, daß es maßgebliche Kräfte gab, die die Freundschaft zur Sowjetunion konsequent zu schützen bereit

waren. Zu dieser Delegation gehörte auch Werner Seelenbinder.

Als Werner Seelenbinder 1923 als Spartakiadestegler erneut nach Deutschland zurückkehrte, hatte sich seine Freundschaft zur Sowjetunion, ihren Menschen und Sportlern nicht nur weiter gefestigt, sondern in ihm war eine wichtige Erkenntnis gereift, die er in Zukunft mit aller Konsequenz durchzusetzen gewillt war. „In den wenigen Tagen der Spartakiade“, sprach er zu seinen Kameraden, „haben wir gesehen, was ein Volk zu leisten vermag, wenn es Herr

Unter Führung der KPD beteiligten sich viele Tausende revolutionäre Arbeitersportler am illegalen Kampf. Zu ihnen gehörte auch Werner Seelenbinder.

Trotz einer weltweiten Protestbewegung beharrte das damalige Olympische Komitee auf seinem Beschluß, die Olympischen Spiele 1936 im faschistisch regierten Deutschland durchzuführen.

Werner Seelenbinder erhielt den Auftrag, sein Training so zu planen, und zu steigern, daß er Olympiasieger wird. Er sollte versuchen, an ein Mikrophon heranzukommen,

Werner Seelenbinder war sechs- vierter, Spartakiadestegler. Er war ein deutscher Sportler, der das Können eines Weltklasse-Athleten mit der Tapferkeit und Hingabe eines Kämpfers gegen Krieg und Faschismus, für Frieden und Sozialismus vereinte. In seinem letzten Brief schrieb er: „Ich weiß, daß ich in Euren Herzen und in denen vieler Sportkameraden einen Platz gefunden habe. Dieses Bewußtsein macht mich stolz und stark und mich in der letzten Stunde nicht schwächer finden. Also lebt wohl. Ich weiß, ihr werdet mich nicht vergessen.“

Werner Seelenbinder hat sein Vermächtnis hinterlassen: „Erweitert und vertieft unablässig die deutsch-sowjetische Freundschaft, festigt die brüderlichen Beziehungen zu den Sportlern der UdSSR als wichtigen Beitrag im Kampf gegen den Imperialismus, im Ringen um Frieden und Sicherheit.“

Im Osten Deutschlands wurde die letzte Forderung Werner Seelenbinders an die Lebenden, an die junge Sportgeneration, verwirklicht. Nach der Befreiung des deutschen Volkes von der Tyrannei des Hitlerfaschismus durch die ruhmvollen Söhne und Töchter der Sowjetunion wurde ein neues Kapitel der deutsch-sowjetischen Freundschaft geschrieben.

Das Verhältnis brüderlicher Hilfe und fester Solidarität, die gemeinsamen Anstrengungen im Kampf gegen den wiedererstandenen westdeutschen Imperialismus und zur Sicherung des Friedens in Europa bestimmen den Inhalt der deutsch-sowjetischen Beziehungen seit 1945.

Indem der DTSB seine Mitglieder zur unerschütterlichen Freundschaft mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Brüdern erzieht, erfüllt die sozialistische Sportorganisation das Vermächtnis Werner Seelenbinders. Zahlreiche Arbeiter-, Bauern- und Jugendbrigaden, Pionierfreundschaften, Betriebssportliche Übungsstätten tragen seinen Namen.

Die E. Werner Seelenbinder-Halle in Berlin ist weltbekannt. Alljährlich wird in der DDR das größte internationale Ringturnier der Welt zu seinem Gedenken und unter seinem Namen durchgeführt.

Die Ehrung Werner Seelenbinders und die damit verbundene Würdigung fortschrittlicher und revolutionärer Taten der Besten der deutschen Turn- und Sportbewegung ist im Deutschen Turn- und Sportbund zu einer festen Tradition geworden.

W. SELICHOW

Werner Seelenbinder

Vor 25 Jahren wurde Werner Seelenbinder im Zucht haus Brandenburg zur Richtigstellung geführt. Der faschistische Staatsanwalt schmarrte dem Tapferen ins Antlitz: „Seelenbinder, Sie wurden wegen Hochverrat verurteilt. Dafür gehen Sie jetzt in den Tod.“

Am 24. Oktober 1944 war die Hinrichtung Werner Seelenbinders im faschistischen Zucht haus, berichtet: Aus der Zelle heraus rief Werner die Häftlinge an: „Genossen! Wie ein Ruck ging es durch die Reihen der Spazierenden, die im Hof unter starker Bewachung mit getselessen Händen Schritt vor Schritt setzten. Sie hoben die Köpfe.

„Genossen! Hier spricht Seelenbinder! Heute mittag werde ich hingerichtet. Wir sind stark geblieben. Bleibt auch ihr stark! Hitler geht unter! Grüßt die Genossen der Roten Armee.“

Werner Seelenbinder und vielen anderen antifaschistischen Kämpfern und Sportlern war es nicht mehr vergönnt, den Sieg der sowjetischen Armeen über den Hitlerfaschismus zu erleben. Sie opferten ihr Leben in der festen Überzeugung, daß die Niederlage des deutschen Imperialismus unvermeidlich ist, und in der festen Zuversicht, daß die Arbeiterklasse ihre historische Mission erfüllen und einen neuen deutschen Friedensstaat errichten wird.

Am 24. Oktober 1944 war die Hinrichtung Werner Seelenbinders im faschistischen Zucht haus, berichtet: Aus der Zelle heraus rief Werner die Häftlinge an: „Genossen! Wie ein Ruck ging es durch die Reihen der Spazierenden, die im Hof unter starker Bewachung mit getselessen Händen Schritt vor Schritt setzten. Sie hoben die Köpfe.

„Genossen! Hier spricht Seelenbinder! Heute mittag werde ich hingerichtet. Wir sind stark geblieben. Bleibt auch ihr stark! Hitler geht unter! Grüßt die Genossen der Roten Armee.“

Werner Seelenbinder und vielen anderen antifaschistischen Kämpfern und Sportlern war es nicht mehr vergönnt, den Sieg der sowjetischen Armeen über den Hitlerfaschismus zu erleben. Sie opferten ihr Leben in der festen Überzeugung, daß die Niederlage des deutschen Imperialismus unvermeidlich ist, und in der festen Zuversicht, daß die Arbeiterklasse ihre historische Mission erfüllen und einen neuen deutschen Friedensstaat errichten wird.

im eigenen Hause ist. „Er greift überall Partei für das Land, dessen Gäste wir waren. Lernet von den Menschen der Sowjetunion! Mein erster Schritt in Deutschland wird sein, in die Kommunistische Partei einzutreten.“ Nach seiner Rückkehr erklärte Werner Seelenbinder seinen Eintritt in die Kommunistische Partei Deutschlands. Von nun an begann sich Werner Seelenbinder voller Leidenschaft auch im Kampf um die Verhinderung der Machtergreifung des Faschismus und später als tapferer Widerstandskämpfer zu den großen Zielen der revolutionären Arbeiterklasse.

um den Sportlern in aller Welt zu verkünden, daß die faschistische Diktatur viele Feinde im deutschen Volk hat. Die Verwirklichung dieses Auftrages bedeutete den fast sicheren Tod, aber die Bedingungen des illegalen Kampfes verlangten es. Ohne zu schwanken, übernahm Werner diesen Auftrag. Das fiel ihm sehr schwer. Er fürchtete die Gefahr aber nicht.

Bis zum letzten Atemzug war Werner Seelenbinder der Sohn seiner Klasse und ihrer Partei, der sozialistischen Sache treu ergeben. So wie er lebte, aufrecht und tapfer, so starb er auch.

Untersuchungen über Eis und Schnee

MOSKAU. (TASS). Beobachtungen zeigen, daß die Eismengen in den arktischen Meeren jedes Jahr abnimmt. Diese Erscheinung ist von großer geophysikalischer Bedeutung, da dabei die Eisfläche, dieser eigenartige Spiegel, der die Sonnenenergie zurückwirft, beim Tauen zusammenschrumpft. Folglich speichert das Wasser mehr Sonnenergie auf, was zur Erwärmung des arktischen Klimas führt.

Über diese Erscheinung wird im Buch „Schnee und Eis der Erde“ von Chodakow Aufsatz gegeben, der sich seit Jahren mit Gletschern und der Schneedecke in verschiedenen Gebieten der Erde beschäftigt.

Auf Grund der jüngsten Beobachtungen analysiert der Wissenschaftler das Problem der Befreiung des Eismeres vom Eis. Er spricht in diesem Zusammenhang den Gedanken aus, daß eine aktive Einwirkung auf schwimmende Eiseisfelder in der Arktis bei dem gegenwärtigen Fortschritt der Technik schon in der nächsten Zukunft möglich sei.

Der Leser findet in diesem Buch Beschreibungen einiger Projekte für die Lösung dieser Frage, beispielsweise eine Reduzierung des Reflexionsvermögens des Eises mit Hilfe einer auf Eis lebenden Besondere Algenart. Ein anderes Projekt sieht den Bau eines Pumpwerkes in der Bering-Strasse vor, das aus dem arktischen Meer Wasser in den warmen Wasserpannen des Atlantik in die Arktis vergrößern.

Erschließung der Produktivkräfte Sibiriens

MOSKAU. (TASS). Es ist eine sehr wichtige volkswirtschaftliche Aufgabe der nahen und fernen Zukunft, neue Industriezentren in Sibirien zu entwickeln, schreibt Akademienmitglied Nikolai Nekrassow in einem Artikel. Diese Zentren werden nicht nur die Wirtschaft Sibiriens, sondern auch die territorialen Wirtschaftsproportionen im Landesdurchschnitt von Grund aus verändern“.

Der Wissenschaftler berichtet, daß die Reserven des Gebiets Tjumen allein eine Gewinnung von 500 Millionen Tonnen Erdöl und 600 Milliarden bis 700 Milliarden Kubikmeter Erdgas im Jahr sichern. Das ist mehr, als auf dem gesamten Territorium der USA 1957 an Erdöl und Erdgas gewonnen wurde.

Die Rolle Sibiriens bei der Lösung

der Hauptprobleme der Schaffung der material-technischen Basis des Kommunismus ist unermesslich gewachsen und wird in Zukunft weiter wachsen, schreibt Akademienmitglied Nekrassow. Die Naturressourcen dieser Region ermöglichen es, viele bedeutende Aufgaben der Volkswirtschaft mit hoher ökonomischer Effektivität zu lösen. Dazu gehören eine radikale Verbesserung der Brennstoffbilanz des Landes, die rationelle Standortverteilung der wichtigsten energieintensiven Produktionszweige, die Schaffung der Grundbasis für die Petrochemie, die Entwicklung der Eisenhüttenindustrie und mächtiger Maschinenbaukomplexe, die Holzverarbeitung auf breiter Skala.

Berechnungen zeigen, daß die Rohstoffe Sibiriens selbst bei hohem Kostenaufwand der Gewinnung und Beförderung bedeutend billiger zu stehen kommen als viele Rohstoffe im europäischen Teil des Landes.

In Aussicht ist die Schaffung eines großen Industriegürtels Angara-Jenissej genommen worden, der die Wasserkraft der beiden Ströme auszunutzen wird. Die Erschließung dieses Raums hängt eng damit zusammen, daß neue Industriezentren in Mittel- und Ostsibirien — vom Baikalsee bis zum Unterlauf der Angara und längs des ganzen Jenissej — angelegt werden.

In der Jenissej-Region ist der Sajany-Komplex, der die günstigsten klimatischen Bedingungen Sibiriens besitzt, der südlichste. Weiter den Jenissej hinunter ist bereits der Komplex von Krasnojarsk entstanden, der zur Zeit Maschinenaufbauten, chemische und andere Betriebe umfaßt. Die Befriedigung der Bauarbeiten am Wasserkraftwerk Krasnojarsk vergrößert die Bedeutung dieses Gebiets, besonders für die Produktion von Leichtmetallen.

„Neues Leben“

WOCHENSCHRIFT DER SOWJETDEUTSCHEN BEVÖLKERUNG NL berichtet umfassend über das Leben der Sowjetdeutschen in der multinationalen Familie der Sowjetvölker. NL informiert Sie über die wichtigsten Ereignisse im In- und Ausland.

NL bringt für Sie

wervolle Erfahrungen aus Wirtschaft, Berichte und Bildreportagen aus den sozialistischen Ländern und aller Welt, neue Werke der sowjetdeutschen Schriftsteller, Ratschläge für Lehrer und Unterrichtspraxis, Tipps für Haushalt und Familie, Unterhaltungen aus allen Gegenden der Sowjetunion, Unterhaltungen für die Feiertage.

Das und vieles mehr finden Sie auf 16 Seiten des NL.

Für seine jungen Leser bringt NL jede Woche eine zweiseitige Kinderseite.

Abonnieren Sie das NL

Bestellungen werden in allen Postämtern und Kontoren von „Sowjetschast“ entgegengenommen.

Abonnementspreis

monatlich: 26 Kopeken
jährlich: 3,12 Rubel

REDAKTIONS-KOLLEGIUM

Achtung

Wir teilen unseren Lesern in der Stadt und im Gebiet Karaganda mit, daß sich der Korrespondentenpunkt der „Freundschaft“ in Karaganda in der Straße „40 let Kasachstana“, Haus Nr. 28, Wohnung 9 (neben dem Pionerpalast) befindet. Telefon: 4-11-14.

Empfangsstunden:

Donnerstag — ab 9 bis 13 Uhr

Freitag — ab 15 bis 19 Uhr

Korrespondentenpunkt der „Freundschaft“ in Karaganda

UNSERE ANSCHRIFT: Kaz. CCP г. Целиноград Дом Советов 7-ой этаж «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Redaktionschloß 18 Uhr des Vortages (Moskau Zeit)

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE

Chefredakteur — 2-19-00, Stellv. Chefr. — 2-17-07, Redaktionssekretär — 2-79-84, Sekretariat — 2-76-56, Abteilungen Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, 2-18-71, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Übersetzungsbüro — 2-79-15, Leserbrief — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-44, Fernruf — 72

Типографня № 3, Целиноград УН 01788 Завад № 12187